

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

282 (21.6.1930) Abendausgabe



an der Seite, während er eifrig die Anzeigen des Renngerichts auf der großen, weitläufigen Tafel verfolgt. Den Ersten gefolgt, von Gloucester, befinden sich in dem Gespann der Eltern. So folgt, von Herolden geleitet, der ganze königliche Hof — ein prächtiges, farbenfreudiges Bild, vom Glanze der Mittagssonne beleuchtet. Zwar scheint man sich ein wenig zu langweilen, einer der Königsöhne unterdrückt ein Gähnen, und nicht immer ist das Repräsentieren eine ungetriebene Freude. Aber die Massen wollen es so haben, und längst ist das Königtum im Drange der Zeiten eine Pflicht geworden. Aber seine geheimnisvolle Einwirkung auf die englische Volksseele hat sich darum nicht verringert, sondern vertieft.



Das englische Königspaar beim Rennen in Ascot.

Kurz vor Beginn des Rennens geht Bewegung durch die Mengen. Die königliche Kavalkade naht. Man steigt auf Stühle und Bänke. Ich bin in der Nähe der Rennbahn postiert — vor mir ein Mädchenpensionat unter Obhut der Leiterin in feierlicher Erwartung; Entzückende junge Dinger, Französinen, Deutsche und Spanierinnen, die sich sehr wichtig und geehrt vornehmen. Von Windsor her kommen auf der Turfbahn die ersten tollkühnen Reiter herangebraut. Nun fährt der Wagen des Monarchen vorbei, der den grauen Jockey führt. Neben ihm die Königin in gewohnter Würde, eine majestätische Erscheinung. Auch der Prinz von Wales und sein Bruder, der

Herzog von Gloucester, befinden sich in dem Gespann der Eltern. So folgt, von Herolden geleitet, der ganze königliche Hof — ein prächtiges, farbenfreudiges Bild, vom Glanze der Mittagssonne beleuchtet.

ges, farbenfreudiges Bild, vom Glanze der Mittagssonne beleuchtet. Zwar scheint man sich ein wenig zu langweilen, einer der Königsöhne unterdrückt ein Gähnen, und nicht immer ist das Repräsentieren eine ungetriebene Freude. Aber die Massen wollen es so haben, und längst ist das Königtum im Drange der Zeiten eine Pflicht geworden. Aber seine geheimnisvolle Einwirkung auf die englische Volksseele hat sich darum nicht verringert, sondern vertieft.

## Ein Todesurteil vollstreckt.

Der Vatermörder Zell in Württemberg hingerichtet.

Stuttgart, 21. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der vom Schwurgericht in Ravensburg wegen Ermordung seines Vaters zum Tode verurteilte Landwirt Julius Zell ist am Samstag früh 7 1/2 Uhr im Hofe des Amtsgerichts Ravensburg hingerichtet worden.

Hierzu erhalten wir folgende Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung:

Die württembergische Regierung hat sich trotz des Eingreifens des Strafrechtsausschusses des Reichstages, trotz der Protestelegammen der demokratischen und sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nicht beirren lassen. Sie hat den Vatermörder Julius Zell am Samstag früh hingerichten lassen. Ausschlaggebend für die Ablehnung des Gnadengesuches ist für den Staatspräsidenten Bohl gewesen, daß seine der in Betracht kommenden Instanzen die Begnadigung empfohlen hätte, auch nicht gut empfehlen konnte, da dieser Vatermord mit ausgezeichneter Gemeinheit begangen war und jedes Milderungsmoment fehlte.

Im Reichstag herrscht bei den Parteien der Linken trotzdem eine gewisse Erregung, die sich vermutlich in neuen Anträgen gegen die Todesstrafe auswirken wird.

### Die Rechtslage

Ist so, daß die Reichsregierung im Oktober 1928 an die Länderregierungen ein Rundschreiben erlassen hat, worin sie darum bat, von Hinrichtungen abzulehnen, nachdem sich im Reichsausschuß eine Mehrheit für die Aufnahme der Todesstrafe in das neue Strafgesetzbuch nicht gefunden hatte. Tatsächlich sind auch

seit zwei Jahren keine Todesurteile mehr vollstreckt worden. Sie sind regelmäßig im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. Wie die Entscheidung des Reichstagsplenums in dieser Frage schließlich ausfallen wird, ist noch vollkommen offen. Die Entscheidung über die Todesstrafe wird kaum eine Fraktionsfrage sein, sondern eine Frage der Ethik und des Gemüts.

Vorläufig besteht nach dem geltenden Strafrecht noch die Todesstrafe zu Recht und niemand kann der württembergischen Regierung einen Vorwurf daraus machen, daß sie nach sorgfältiger Prüfung des Tatbestandes zu einer Ablehnung des Gnadengesuches kam.

### Das Urteil im Leunaprozess.

Halle, 21. Juni. (Funkpruch.) Im sogenannten Leuna-Prozess wurde am Samstag vormittag vor dem erweiterten Schöffengericht nach 17 wöchiger Hauptverhandlung das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt:

Wegen fortgesetzten Betruges bezw. Beihilfe und Bestechung der Leipziger Malermeister Schönefeld zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 000 Mark Geldstrafe, seine Buchhalterin Frau Kretschmar zu 3 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, der frühere Leiter des Rechnungsbüros des Leunawerkes, Rechtenberg, zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 104 500 Mark Geldstrafe, der frühere Betriebsführer Schlegel zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, der Abteilungsleiter Stöck zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Stuhlfaut zu einem Jahr Gefängnis, Liebelt zu einem Jahr Gefängnis, Weber zu 6000 Mark Geldstrafe bei fünfjähriger Bewährungsfrist. Der Techniker Ungelenk wurde freigesprochen, der Dekorationsmaler Wabele erhielt 300 Mark Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Tatbestände reichen bis in die Zeit der Erbauung des Leunawerkes während des Krieges zurück. Die Angeklagten haben das Leunawerk von 1917 bis 1924 durch Betrügereien um eine Million Goldmark geschädigt.

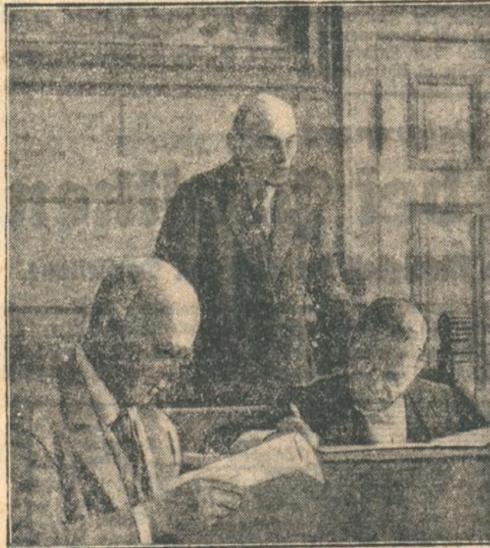
### Der Brenzlauer Gassenmordprozess.

Brenzlau, 20. Juni. (Funkpruch.) Nach der Mittagspause gab zunächst das letzte Dienstmädchen aus dem Gutmannschen Hause an, daß es zwischen den Eheleuten sehr oft Zank und Streit um Geld gegeben habe. An dem betreffenden Vormittag, also eine Stunde vor dem Tode der Frau des Angeklagten, sei sie entgegen sonstiger Gewohnheit von dem Angeklagten zweimal aufgefodert worden, mit den Kindern spazieren zu gehen.

Darauf wurden mehrere Versicherungsinspektoren vernommen, die zum Abschluß der Versicherung von dem Angeklagten nach dessen Wohnung gerufen worden waren. Mehrere Schwedter Bürger bezeichneten den Angeklagten für einen leicht erregbaren Menschen, worauf verschiedene Schwedter Frauen der Verstorbenen ein gutes Zeugnis ausstellten.

Am Schluß der Sitzung kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt und zwar darüber,

ob am Samstag eine Mittagspause eingelegt werden soll oder nicht. Hierauf wurden die Verhandlungen auf Samstag vormittag 8 Uhr vertagt.



Der Angeklagte Zahnarzt Dr. Gutmann (stehend), mit seinem Verteidiger, dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Frey (rechts), und einem der medizinischen Sachverständigen.

## Endlich wieder Nachricht

von der deutschen Grönland-Expedition. / Immer noch vom Eis blockiert.

### Die letzte Radiomeldung.

„Godhavn, Westgrönland, 15. Juni.“

Schwierige Eisverhältnisse infolge abnorm tiefer Wassertemperaturen. Weitertransport nach dem Amarsujukletscher immer noch unmöglich. Führen mit Hundeschlitten, Schlauchboot und Skiern eine Erkundung durch die Eisperre zur Amarsujukbucht durch, die wir eisfrei fanden. Dr. Sorge und Monteur Kraus brachen am 1. Juni mit Hundeschlitten auf, um vom Amarsujuk auf das Inlandsis aufzusetzen und bis 50 km durch die Randzone vorzudringen.

Die am 2. Mai mit dem Motorboot „Krabbe“ nach der Disobucht aufgedrochene Gruppe Dr. Löwe, Dr. Holzappel, Jülg, die von dort mit Schlitten über das Inlandsis nach Norden gewandert sind, um die im Vorjahre verenteten Mehlstangen zu suchen, kam wohlbehalten wieder zur Hauptgruppe zurück. Auch die anderen Insassen des Motorbootes Friedrich und Kraus, fanden nach mehrtägiger Fahrt das Expeditionsboot wieder. Wegener.“

Nachdem fast 1 1/2 Monate lang keinerlei Nachricht von der Grönlandexpedition zu erhalten war, kam loben das obige Telegramm des Expeditionsleiters Wegener, dessen Inhalt zwar über das Schicksal der Expedition beruhigt, aber auch die Schwierigkeiten zeigt, mit denen sie zu kämpfen hat. Am 5. Mai wurde das Expeditionsboot, der „Gustav Holm“, am Eingang der Umanabucht, an deren Ende das vorläufige Ziel der Expedition, der Umanatletscher liegt, von einer undurchdringlichen Eisbarriere aufgehalten. Unter großen Schwierigkeiten ließ Wegener das 120 000 Kilogramm betragende Gepäck ausladen und an die 10 Kilometer entfernte Küste bringen, wobei die schweren Motorbooten nur mühsam über die aufbrechenden Eisschollen geschafft werden konnten.

## Undurchsichtige Rüstungspolitik.

Tardieu in der Abwehr. — Er stellt die Vertrauensfrage.

Paris, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Debatte, die sich an die geistigen Ausführungen des Finanzministers im Finanzausschuß der Kammer über den Stand des französischen Staatshaushalts knüpfte, hatte wieder vorwiegend Rüstungscharakter. Tardieu führte aus, es sei zwar richtig, daß gewisse Vorräte an Munition und Rüstungen stark eingeschrumpft seien, aber die notwendigen Vorkehrungen seien bereits getroffen. Demgegenüber gibt heute das Parteiorgan der Sozialdemokraten an, daß aus dem Dahinschwinden der militärischen Vorräte herorgehe, daß die Feldzüge in Marokko und in Syrien bedeutend mehr verschlungen hätten, als man dem Parlament mitgeteilt habe.

Weiterhin stellte Tardieu fest, daß die französische Rüstungsindustrie nunmehr in einer Weise ausgebaut sei, daß man in einem Tage mehr Munition erzeugen könne, als vor dem Kriege in mehreren Monaten. Der Effekt all dieser Ausführungen war allerdings, daß Tardieu mitteilt, er werde von der Kammer für die nationale Sicherheit einen weiteren Kredit von 650 Millionen, ferner weitere 300 Millionen für bereits gemachte militärische Bestellungen verlangen.

Der Ministerpräsident hat dann noch den Ausschuß, sich zu dem Beschluß der sozialistischen Kammergruppe zu äußern, der bekanntlich darauf hinausläuft, den Heeres- und Finanz-Ausschuß mit der Ausarbeitung eines genauen Berichtes über die Ein- und Ausgänge der Schatzkammer zu beauftragen. Er selbst werde nicht verjähren, gegen diese Entscheidung die Vertrauensfrage zu stellen.

## Japanischer Besuch

beim Zeppelin in Friedrichshafen.

F.M. Friedrichshafen, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Am Freitag vormittag traf von der Schweiz kommend mit Sonderzügen der Bruder des Kaisers von Japan Prinz Takamatsu mit Gemahlin und Gefolge in Friedrichshafen ein. Amtes begrüßte der Friedrichshafener Polizeidirektor die Gäste. Anschließend daran erfolgte die Besichtigung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ unter Führung des Luftschiffleiters von Schiller. Nach der Besichtigung bot Dr. Eckener den Gästen ein herzliches Willkommen. Um ein Uhr gab der japanische Prinz im Kurgartenhotel ein Frühstück. Anschließend wurden die Gäste im Motorboot nach der Dornierwerft Altmühl zur Besichtigung des Riesenflugzeuges „Do. X.“ Abends fuhrten die Gäste weiter über Basel nach Paris.

### Auf der Fahrt nach München-Berlin.

Am Samstag früh ist unter Führung von Dr. Eckener das Luftschiff kurz nach 8 Uhr zur Fahrt nach München aufgestiegen. An der Fahrt beteiligten sich 19 Passagiere. Die Ankunft in München dürfte zwischen 5 und 6 Uhr erfolgen. Nach einständiger Zwischenlandung geht die Fahrt nach Berlin weiter, wo die Landung Sonntag früh stattfinden wird. Dr. Eckener bleibt unter Führung von Luftschiffleiter Lehmann einige Fahrten um Berlin unternehmen.

Die für den 26. Juni angelegte Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Island muß wegen der geringen Passagierzahl abgelehnt werden. An diesem Tage werden nun kleinere Flüge zu verbilligtem Preis über dem Bodenseegebiet ausgeführt.

## Die Simplontrecke unterbrochen.

Berlin, 21. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mehrlich wie vor drei Jahren — Ende September 1927 — ist die Simplon-Eisenbahn bei St. Maurice durch den Bruch einer Gletscherlage am Dent du Midi von den Fluten eines Weichbergwassers vollkommen unterbrochen. Gestern abend stürzten ungeheure Steinmassen mit Steinblöcken und Sand vermischt das von den Bergen steil herunterfallende Bett des St. Barthelemybaches hinunter, die in einem Augenblick die Kantonalstraße durch das Rhonetal und die Bahnbrücke überschwemmten. Sowohl die Straßen wie die Eisenbahntrecke ist auf etwa hundert Meter unpassierbar und sämtliche Flüsse, die auf der Simplontrecke unterwegs waren, mußten über Vögeberg und Bern geleitet werden.

## Das Kindersterben in Lübeck.

Lübeck, 21. Juni. Nach dem am Samstag vormittag vom Lübecker Gesundheitsamt herausgegebenen Bericht hat sich die Zahl der Krankheitsfälle infolge der Calmette-Behandlung auf 94 erhöht, gegen 85 am letzten Mittwoch. Bekanntlich waren bis zum 26. April 246 Säuglinge mit dem Calmette-Präparat genährt worden. Wie sich jetzt herausstellt, haben nach dem 26. April noch weitere fünf Säuglinge die Calmette-Nütterung erhalten.

## Die letzte Radiomeldung.

Nach dem neuesten Telegramm ist die Umanabucht selbst eisfrei, aber die Expedition kann nicht hineingelangen, da sie vom Eis immer noch blockiert ist. Wenn die günstige Junimärme mithilft, das Eis aufzulösen, wird Wegener versuchen, die riesige Gepäckmenge mit dem Motorboot nach dem Umanafjord weiterzuschaffen, um dann von dort aus endlich auf das Inlandsis selbst aufzusetzen. Da dieses erst in 1000 Meter Höhe beginnt, ist nach der nicht abzusehen, wie dort die Verhältnisse in diesem Jahre sind. Der Hintransport wird jedenfalls auch bei günstigen Verhältnissen mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Wie uns die dänische Telegraphenverwaltung mitteilt, ist die lange Frist zwischen Aufgabe und Eintreffen des Telegramms darauf zurückzuführen, daß der große Sender defekt ist, jedoch mit dem Steuerender gerufen werden mußte, der nur sehr schwache Signale gibt. Die Telegramme durchlaufen deshalb bis zur Reparatur des Hauptenders mehrere Zwischenstationen.

Worldcopyright 1930 by Akademia. Seibelsberg. Nachdruck auch auszugsweise verboten.



Modern, bequem, hauswachbar. — Überall erhältlich.

# Uppi / Von Annie Francé-Sarrar.

Wie soll ein Mensch wissen, wer Uppi war! Aus diesem unheimlichen Namen läßt sich doch wirklich nichts erkennen! Und am wenigsten dies, daß er das Schicksal eines Menschen bedeutete.

Besser also, gleich zu sagen, daß hinter Uppi ein überaus kostbares und vielbegehrtes Geschöpf steckte, noch dazu eines, auf das man nicht so leicht verfallen würde — nämlich ein junger Silberfuchs. Ein Silberfuchs in einer Silberfuchsfarm, versteht sich, nicht aus dem freien Paradies des Jenseits und des Gefesseltens, irgendwo oben im asiatischen Norden.

Uppi war schon in Gefangenschaft geboren. Wahrscheinlich hatte er seine Großmutter nur noch vage Erinnerungen an das, was ein Mensch so hübsch und freundlich „offene Wildbahn“ heißt. Uppi war kaum vorhanden, er schnupperte noch blind in der Welt herum, als sich damals nicht über den Bauch der Mama ausdehnte, da es sich bei der ersten genaueren Musterung heraus, daß er ein höchst kostbares Pfötchen mitgebracht hatte. Oder vielleicht nicht mitgebracht, sondern ein bißchen verrentet durch ein paar ungebärdige, kleine Brüder, die zweifellos viel stärker waren als er, der Kleinste und Schwächste. Wie immer, Uppi gedieh schlecht, ob nun wegen seines Keines, oder weil ihm die anderen die Milch wegtranken. Als die Geschwister schon im Hof umherhüpfen, fidel und frech und unerschrocken, da lag er immer noch im Nest aus Holzwolle, knurrte und wachte und war schlechter Laune.

Ran ist ein Silberfuchs freilich so wertvoll, daß ein Züchter gerne auf ein Tier verzichtet. Aber dieser kleine Uppi — er war damals übrigens nicht so, oder richtiger, er hieß überhaupt nicht, — war so wenig versprechend, daß er endlich verschont wurde. Ein Mann, der ein kleines Gütchen draußen irgendwo im Grenzland besaß und der jagte, dafür die läudlichen Erzeugnisse, die um ihrer Unverfälschtheit wegen beliebt sind, reichlich und billig zu liefern.

Der Sammeter war das, was man einen „einsichtigen“ Menschen nennt. Vom Kriege steckte ihm irgend ein halb verheiltes Geschwür noch in den Knochen, dafür waren ihm die Frau und ein Paar seiner Zwillingssuben gestorben. Er hatte nur einen Neffen bei sich, einen Jahnjährigen, aber der füllte sein Herz — was der Sammeter eben so an Herz besaß — keineswegs aus. Das hing an seinem Sparbuch und an sonst nichts. Und darum war ihm der kleine Silberfuchs so hochwillkommen. „Denn“, so spekulierte er in sich hinein, „gibt man die Kinder aufs Land, damit sie gesund und hart werden, warum soll der Fuchs nicht auch wachsen und ein schönes Fell kriegen, das man teuer verkaufen kann. Das wäre was, so ein paar hundert Mark extra! Probieren muß mans auf jeden Fall.“

Wie man sieht, der Sammeter erwies sich als ein einfaches Geschwür und nannte die Dinge beim rechten Namen. Also machte er dem kleinen, schwärzlichen Pelzrod ein altes Hühnerhaus zurecht, ließ hübsch Heu hinein und umgab das Ganze mit einem Draht-

gitter, so daß das Tier auch den Himmel über sich nur zwischen eisernen Fäden sah.

Der Bertel, der Junge, hatte den Fuchs zu versorgen. Das war nicht leicht; denn es sollte nicht viel kosten. Also ging er auf Maus- und Vogeljagd, erbetelte auch von gefallenem Vieh da und dort allerhand Reste. Merkwürdigerweise bekam es dem kleinen Maroden ganz gut und — aber das war nur selbstverständlich — er gewöhnte sich auch an seinen Nährvater. Ganz zahm wurde er, zutraulich wie ein Kater, ließ sich auf die Knie nehmen, nur daß er nicht schnurrte. Gefiel es ihm besonders gut, dann mauzte er oder stieß einen Ton aus, wie wenn einer gähnen wollte und es im letzten Augenblick dann doch unterdrückt. Davon kam der Name, den der Junge ihm gab: Uppi.

Was also Uppi anging, so tat er seine Pflicht im Wachen, Fressen und Muntersein. Hungrig war er immer, und alle Mäuse und Spagen flüchteten, wenn der Bertel sich nur anpirschte, schon von weitem. Und die Jungghasen und kleinen Käsen wurden auch schon erheblich mißtraulich.

Den ersten Winter zeigte sich keine nennenswerte Verschönerung des Fuchsbalges. Er hatte ein stumpfes Teerschwartz, war schütter und kurz. Der Sammeter sah ein, daß es besser war, zu warten. Aber schon im Oktober des zweiten Jahres veredelte sich das Fell, wurde glänzend und bekam einen seltsamen, silbergrauen Schimmer. Wie ein ständig aufgeplustertes Truthahn ging der Uppi in seinem Gehege herum und Nachts blieb er draußen und dachte nicht mehr daran, sich ins Heu zu verkriechen, weil sein eigener Pelz ihn übermäßig wärmte. Und so oft der Bertel vor dem Schlafengehen nach dem Pflegling sah, immer fand er ihn im Gehege umhertrabend, die schiefen Augäpfel grün schillernd, ein scharfer, stechender Raubtierdunst wie eine Wolke von eingeperrter Wildheit um ihn.

So im Dezember knurrte der Sammeter eines Abends: „Brauchst den Fuchs morgen nimmer füttern. Der kommt weg.“ „So“, meinte der Bertel und wunderte sich, daß er überhaupt reden konnte: „Wo kommt er denn hin?“ „Wo wird er hintonnen? In die Stadt natürlich; der Käsenfänger und Balghändler sagte, er bleibt nimmer lang so gut im Fell.“

„So“, atmet der Bertel vor sich hin. Und dann noch einmal, „... so ...“. Und dann geht er.

Mit dem Alten kann man nicht mehr reden, wenn es sich um zweihundert Mark handelt. Da verkauft er seine Seligkeit dafür, um wieder leichter einen Fuchs, den er doch überhaupt nur darum aufgenommen hat. Aber der Fuchs ist der Uppi. Und der Uppi soll sterben.

Der Bub steht am Gitter. „Uppi!“ flüsterte er mit einer splitternden Stimme.

„Uppi, komm her! Komm! Ich sag dir was.“

Schon ist das Tier am kleinen Auschlupf, schnuppernd, mit roter, gieriger Zunge. Der Bertel nimmt ihn auf den Arm. „Uppi, du mußt fort! Weit fort. Nicht ... gibt Obach! Ich trag dich jetzt weg. Bis zum Wald. Und da läufst du hinein. Dann findet dich keiner, verstehst, Uppi!“

Der Fuchs hat schillernde Augen und gespannte Lauscher. Ganz geduldig läßt er sich wegtragen. Und warm ist er und sein schnelles Herz schlägt genau über Bertels Hand.

Ganz spät, der schmale Mond ist schon untergegangen, kommt der Junge zurück. Todmüde, aber hochzufrieden. Jetzt kann einer den Uppi suchen! Pakt morgens seine paar Bücher aufammen und trollt sich in die Schule. Soll der Sammeter seine Wut nur zuerst an dem leeren Gehege auslassen!

Das bleibt nicht aus.

Denn als vorsichtiger Mensch will der Besitzer sich seinen Schatz noch einmal genau vorher ansehen, nämlich, damit der Käsenfänger ihm nicht zu wenig bietet.

Aber hinter dem Drahtgitter ist niemand und der Auschlupf ist offen.

Der Silberfuchs ist fort.

Der Sammeter ist einer von denen, die so fühllos sind, daß sie es nicht einmal selber wissen. Aber umso leichter erschrecken und in Wut geraten. Er reißt einen Pfosten heraus, noch einen, das Gitter hängt lose, er zwingt sich durch, stürzt das alte Hühnerhaus um, wühlt das Heu auseinander, daß die Halme fliegen.

Alles kalt, leer. Schmelzender Schnee tropft von seinen Fingern.

Der Sammeter kann nicht mehr denken, irgendetwas in seinem Hintertopf fängt zu schaukeln an, das ganze Gehege schwingt sich wie ein Reh um seine Stiefel. Er gurgelt etwas, aber die Unterlippe will nicht. Dann knickt er in den Knien ein, kollert wie ein Kartoffelack lang hin.

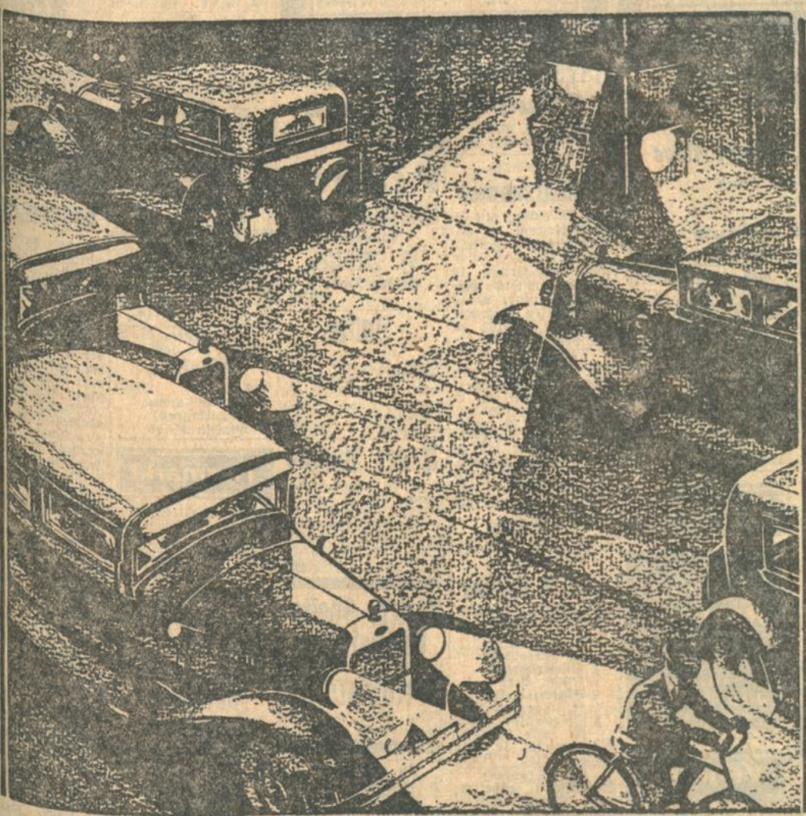
Rührt sich nicht mehr.

Um die Zeit, wo der Bertel aus der Schule kommt, meist mit einem Lederbissen in der Tasche für den hungrigen Gefangenen, schleicht sich etwas schwarz und vorsichtig heran, äugt, tritt unruhig auf vier nicht ganz tabellos gleichen Pfoten, legt sich dann wie ein Hund nieder und schaut ratlos auf das unbewegte Bündel Mensch im Drahtgewirr.

Der Uppi ist es, der als armes Käfigtier zur Welt kam, nicht an die Freiheit gewöhnt, fassungslos, was er damit anfangen soll.

Als dann ein bißchen später der Bub im Schnee kniet, legt er ihm freundschaftlich die Hand, die an einer andern, starren hilflos herumtastet.

Denn was weiß ein Uppi?



## Allerdings fährt mancher 4 Zylinder schnell genug .. aber langsam genug kann nur ein 6 Zylinder Wagen fahren!

Geschwindigkeit allein zeigt noch nicht den Gebrauchswert eines Automobils! Wie oft gibt es im Stadtverkehr Hindernisse — enge Straßen — Kreuzungen — wie oft muß man in der Kette bleiben — hinter Straßenbahn oder Pferdefuhrwerk hertrotten. Ruckweise schieben sich die Wagen vorwärts — die Fahrer sind des Schaltens müde. Hier zeigt sich die Überlegenheit des Opel Sechs! Sie brauchen nicht zu schalten, Sie brauchen nicht zu kuppeln, Sie fahren 4 - 3 - 2 km im direkten Gang, und wenn Bahn frei ist, — wieder Gas — und der Motor zieht an — unwahrscheinlich ruhig — frei von Vibration bis zur höchsten Geschwindigkeit. Sie können sich selbst davon überzeugen, — jeder Opelhändler gibt Ihnen gerne Gelegenheit dazu. — Machen Sie eine

Probefahrt, besprechen Sie die erleichterten Zahlungsbedingungen, und lassen Sie sich über die bekannten „6 Vorteile“ unterrichten, die auch für Sie den Ausschlag geben dürften: 6 Zylinder — nicht 4 — darum so elastisch ... 4 Türen — nicht 2 — daher so bequem ... Länger, tiefer — deshalb so bodenfest ... Karosserie: Stahl mit Holz — darum so ruhig ... Höchstleistung bei niedriger Steuer — daher so sparsam ... Große 6 Zylinder-Erzeugung — deshalb so preiswert! ...

8/40 PS 6 Zylinder, 4 türig, Normal-Limousine RM 4300  
8/40 PS 6 Zylinder, 4 türig, Luxus-Limousine RM 4600

Preise ab Werk, vierfach bereift.

Opelbesitzer, fährt alle zur Befreiungsfeier nach Mainz am 5., 6. und 7. Juli!

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr. 55/57, TELEFON Nr. 723/724



# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Samsstag, den 21. Juni

46. Jahrgang. Nr. 282.

## Wie ein Maler den Hegau sieht.

Von H. Roth, Engen.

Mitten hineingebettet in dieses noch ungekörte schöne Fleckchen deutscher Erde liegt das reizende, alte Städtchen Engen, ein kleiner Ort in seiner rassistigen Umgebung. Von dort aus unternehme ich seit vielen Jahren meine Streifzüge als Maler, und von dort aus gehen auch meine Betrachtungen des Hegaus.

Mit Farben, Leinwand und sonstigen Malgeräten bewaffnet, geht's in irgend einer Richtung aus dem alten Städtchen hinaus, je nach dem Wetter und dem Sonnenstande. Heute nach dem Schönen, morgen auf die Höhe von Sittelbrunn, oder wo es sonst sei. Überall ist es schön, überall findet sich hier ein Maler reiche Beute; denn hier im Hegau sind graue Vorzeit, alte und neuere Zeit ineinander gemischt, und je nach dem Wetter und der Beleuchtung tritt bald das Eine, bald das Andere mehr hervor. Es wechselt nicht nur die Stimmungen, stark, sondern der Charakter der Landschaft scheint jeweils ein ganz anderer zu sein.

Lacht die Sonne und träumt der Hegau, so beginnt ein lustiges Spiel der Farben, ein frisches, launiges Durcheinander, vergleichbar einer reichblühenden, sonnigen Alpenwiese. Auch die Luftantegel scheinen sich in die Landschaft hineingelegt zu haben und mitzuträumen. Alles wird weit, frei und ruht. Da ist die Ablagerungslandschaft die Hauptperson.

Und diese selben Luftantegel, die man heute in der Landschaft beinahe schon mußte, gestern waren sie die Hauptsache. Doch aufgeregt, förmlich hochgehoben, fanden sie in der Abendsonne und warmen dunkele, lange Schatten ins Tal, als wollten sie sich höher und höher erheben. Wilde Farben lohten auf, wurden heftig vom Himmel zur Erde und von dieser wieder zurückgeworfen. Chaos! Eine Erinnerung an jene Vergangenheit, da diese alten Luftantegel noch feuerpeinende Berge waren. In solchen Stunden des Chaos grenzen die Farben an Erotische.

Aber das Hegau hat auch seine stillen Stunden, wo es da ist, stiller ist mit Unendlichkeit. Das ist der Rest jenes alpinen Charakters, von dem heute noch einige hier lebende Alpenpflanzen dem Wanderer Zeugnis geben. Wann und wo man diese stillen Stunden mitteilen kann, würde, hier erzählt, zuviel Raum einnehmen.

In allen diesen drei Phasen der Hegaulandschaft, mag sie träumerisch, poetisch oder still sein, eines bleibt sich stets gleich: Sie liegt hoch, liegt immer hoch, nicht nur zahlenmäßig, sondern auch geistlich-mäßig. Natürlich muß es ein Unten geben, um das Oben wirken zu lassen, aber dieses Unten darf nicht unten liegen, wie in irgendeiner nördlichen Tiefebene.

Auch hat die Hegaulandschaft nicht das Zusammenfließende der stark bewaldeten Gegenden; sie ist weit, frei und offen. Weit, weit über die Ebene dahin, an der Reihe der Luftantegel entlang, bis zu dem Bodensee reicht, z. B. der Blick vom Wallenberg und den

Jagen, „Abjagen“, um nur zwei der schönsten Punkte dieser Gegend zu nennen. Und im Frühjahr und Herbst reicht er noch viel, viel weiter über den Bodensee und die Schweizer Vorberge hinweg, bis die Alpenkette in ihrer ganzen Pracht den Horizont einfaßt. Welch eine Fülle an Form und Farbe! Einer Farbe, die, auch bebingt



Hegaulandschaft: Im Hintergrund der Hohenkrähen.

durch jene drei Gezeiten, es in dieser eigenartigen Zusammenfügung wohl — wenn überhaupt — nur noch selten innerhalb Deutschlands geben wird.

Stets aber wirkt diese Dreifaltigkeit der Hegaulandschaft als ein geschlossenes Ganze. Wenn schon der einzelne Teil so reich ist, wie viel reicher muß das Ganze sein! Den besonderen Reichtum und die Schönheit der Hegaulandschaft — empfinden — muß jeder selbst, und je tiefer dieses Empfinden sein wird, desto schöner wird sie ihn beschenken.

### Singen und der Hegau.

Den Jahresheften „Badische Heimat“, seit 1921 erscheinend, ist jeweils einem bestimmten umfassen badischen Genus gewidmet sind, so daß in wenigen Jahren das ganze Land in derartigen Landschafts-Biographien dargestellt sein wird. Hat sich als weitere Aufgabe, vorbildlich ausgestaltete Veröffentlichung „Singen und der Hegau“ an. Der Herausgeber Herrmann Erls Wisse hat keine Mühe gescheut, alle künstlerischen Kräfte des Hegaus zu sammeln, um ein solches Heimatsbuch, das mit über 100 Bildern nach Etichen, Zeichnungen, Gemälden, Holzschnitten und Kunstausgaben geschmückt ist, zu schaffen. Der Landesverein Badische Heimat bewirkt durch diese Gabe an seine Mitglieder erneut, wie ernt es ihm ist, mit lebensvoller, zeitgemäßer und uneingeschränkter Heimatspflege, die in die Zukunft baut.

### Folgen schwerer Autozusammenstoß.

Ueberlingen, 21. Juni. Ein in seinen Auswirkungen äußerst schwerer Zusammenstoß zweier Autos ereignete sich auf der Landstraße zwischen Sippingen und Ludwigsbafen. Auf offener Straße fuhr ein Wagen aufeinander. Durch den bei ziemlich großer Geschwindigkeit erfolgten Zusammenstoß, wurden alle Insassen beider Wagen mehr oder minder schwer verletzt.

Der gerammte Wagen war besetzt mit dem Befahrer Friedrich Metzger-Engen, seiner Frau, dem Dienstmädchen und einem 16-jährigen Jungen. Frau Metzger wurde am linken Hals, der Kopf durch einen Kopferverletzung erlitt sie eine tiefe Wunde am Hals, die knapp an der Schlagader vorbeiging. Metzger erlitt am linken Bein einen Knöchelriss und an der rechten einen komplizierten Unterschenkelbruch, außerdem wurde ihm die Unterlippe durchgeschnitten. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Schürfnissen davon. Der andere Wagen, von Chauffeur Steiger geführt, der am wenigsten verletzt wurde. Von den Insassen erlitten Frau Dr. Durr und ihr Kind leichte Schürfnisse, Frau Professor Holzmann schwere Schnittwunden an der Hand, ihr Kind eine Gehirnerschütterung. Herr Winterhalter einen Schlüsselbeinbruch, Frau Winterhalter schwere Verletzungen an beiden Füßen, deren Kind eine Gehirnerschütterung. Alle Verletzten sind von Ueberlingen. Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Niederhausen (Amt Emmendingen), 21. Juni. Am Freitag nachmittag wurde der 58 Jahre alte verheiratete Metzger und Landwirt Franz Kofmann, als er mit seinem Fuhrwerk vom Felde nach Hause fuhr, am Ortseingang vom Blitze erschlagen. Sein neben ihm sitzender 18-jähriger Sohn kam mit dem Schrecken davon.

### Der nasse Tod.

Baden-Baden, 20. Juni. (Im Rhein ertrunken.) Gestern nachmittag ertrank im Rhein bei Hügelsheim der 23 Jahre alte Erich Degler. Er war mit einigen Freunden mit dem Fahrrad zum Strom gefahren, um zu Baden. Kurz vorher hatte er noch an einem Fußballspiel teilgenommen. Man nimmt an, daß er infolge der Anstrengungen des Spiels und der Ueberhitzung einen Herzschlag erlitten hat. Seine Freunde haben noch, wie er die Arme in die Höhe hielt und dann plötzlich versank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Steinach (Kinzigtal), 20. Juni. Gestern abend 1/2 Uhr ertrank beim Baden in der Kinzig der Sohn Josef des Bahnassistenten Dold. Die Leiche konnte heute früh geborgen werden.

Forsheim (bei Karlsruhe), 21. Juni. Das vierjährige Töchterchen der Familie Ganz machte sich nach dem Aufwachen, als die Eltern noch schliefen, mit Streichhölzern zu schaffen, wobei das Töchterchen auf das Geschrei des Kindes wurden die Eltern auf das Unglück aufmerksam. Das Kind ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Sieppenheim a. d. B., 20. Juni. Die Bahnarbeiter Philipp und Stephan Heinz von hier waren mit der Unkrautvernichtung beschäftigt, als plötzlich der von ihnen benutzte Vernichtungsmittelbehälter in Brand geriet. Im Augenblick fanden die Kleider der Brüder in Flammen. Beide erlitten so schwere Verbrennungen, daß sie in Heilungslosem Zustand in die Heidelberger Klinik verbracht wurden.

### Annahme des Offenburger Voranschlags.

H. Offenburg, 21. Juni. Der Bürgerausschuß befaßte sich am gestrigen Freitag mit dem Voranschlag 1930/31. Für die Beratungen waren zwei Tage vorgezogen, sie konnten aber, da sich die Redner größter Kürze befleißigten und auch jede Fraktion bei der Generaldebatte nur 15 Minuten in Anspruch nahm, an einem Tage erledigt werden.

Der Offenburger Etat 1930/31 ist ein ausgesprochener Notetat. Die äußerst gespannte Finanzlage bedingte ausgreifende Abstriche. Die Hauptlast der Stadt Offenburg ist, wie in anderen Städten, der Fürsorgeetat. Es ist Tatsache, daß ein Drittel der Arbeitslosen zu den Wohlfahrtsverwerbslosen und Ausgesteuerten gehört, die aus der Unterstützung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung herausfallen und von der Gemeinde unterstützt werden müssen. Das Reich wehrt sich gegen eine Verpflichtung, für die Ausgesteuerten weiter zu sorgen, aber wenn das Reich keine Mittel für deren Unterstützung zu Verfügung hat, so kann in keiner Weise behauptet werden, daß die Gemeinden günstiger gestellt seien. Auch sie sind nicht in der Lage, die Unterstützung weiterhin in der jetzigen Höhe zu leisten. Besonders schwerwiegend dabei ist die Tatsache, daß die Ausgesteuerten von Offenburg vorläufig bei der Kinzigverlegung in Rehl, die 5 Millionen kostet, nicht verwendet werden können, wenn sich die Stadt Offenburg nicht verpflichtet, einen Beitrag von 3 RM für jeden Ausgesteuerten an das Land zu zahlen. Die bisherigen Verhandlungen, die darauf abzielten, daß auch die Ausgesteuerten verwendet werden, ohne daß die Stadtverwaltung zu den Kosten beiträgt, sind bislang ergebnislos verlaufen. Eine schwere Schädigung erlitt Offenburg durch das Pflastergeldgesetz, da der Beitrag, der darin für die Stadt ausgeworfen wurde, viel zu gering ist. Die Hauptstraßen der Stadt sind Durchgangsstraßen in der großen Linie Mannheim-Basel und nach dem Schwarzwald. Es ist somit selbstverständlich, daß diese Straßen unter einer viel größeren Abnutzung zu leiden haben, als Straßen anderer Städte, die nicht in der Verkehrslinie liegen. Alle Bemühungen der Stadtverwaltung, hier eine andere Regelung herbeizuführen, sind fruchtlos geblieben.

Die Wohnungsbaudürftigkeit ist in diesem Jahre nicht gerade lebhaft, wobei noch der Industriebau vollkommen fehlt. Lediglich durch Reparaturarbeiten scheint das Baugewerbe in letzter Zeit größere Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden zu haben. Man hofft, daß zum Herbst noch ein Regiebau der Stadt in Angriff genommen werden kann. Die Erneuerung der Innenträume des Rathauses, die wirklich notwendig wäre und seit Jahren gefordert wird, mußte auch in diesem Jahre wieder zurückgestellt werden. Der Ertrag der Gasfernversorgung läßt natürlich noch nicht erhoffen, daß die Anlage sich verzinst und amortisiert. Die Gesamtanbahnung beträgt zurzeit etwa zirka 300-350 000 Kubikmeter. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß erst in etwa zwei Jahren mit Einnahmen gerechnet werden kann.

Der Weinbaukongreß hat ohne Defizit abgeschlossen und die Stadtverwaltung kann mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken. Wenn erwartet wurde, daß im neuen Jahre die elektrische Beleuchtung der Hauptstraßen in Offenburg kommen werde, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß diese Frage erst geregelt werden kann, wenn der Posten des Direktors des städtischen Werkes neu besetzt ist. Der verstorbene Direktor hat als letzte Arbeit ein großes Gutachten ausgearbeitet, in dem er nicht zu einer unbedingten Ablehnung gekommen ist, aber einige Fragen berührt hat, die unbedingter Klarheit bedürfen. Als am Schluß der Beratungen die Erhöhung der Umlagen und der Gaspreise zur Sprache kam, forderten die Sozialdemokraten eine Vermeidung der Erhöhung des Gaspreises durch Herausnahme von Mitteln aus der Rücklage des Gaswerkes und deren Einstellung in die laufende Wirtschaft. Es wurde aber betont, daß die Rücklage notwendig sei, da in absehbarer Zeit eine Erneuerung der Gasmeteranlagen erforderlich werden würde. Die Rücklagen des Gaswerkes betragen dabei nur 49 000 RM. Man war der Auffassung, daß die Konsumenten wie auch die Gewerbetreibenden und die Grundbesitzer an den Lasten der Gemeinden mittragen müßten. Der Hausbesitzer und der Gewerbetreibende werden von der Gaspreiserhöhung ebenso getroffen wie der Mieter. Man beschloß daher, um die Debatte abzuschließen, über die Frage der Erhöhung der Gaspreise von 20 Pf. auf 22 Pf. abzustimmen, wobei die Mehrheit des Bürgerausschusses mit Ausnahme der Sozialdemokraten und einiger Mieter für die Erhöhung stimmten. Damit war die Situation geklärt und es konnte über den Gesamtvoranschlag abgestimmt werden. Alle Anträge des Stadtrats wurden genehmigt. Das Defizit wird in folgender Weise gedeckt: Vom Grundvermögen werden statt 89 Pf. 98 Pfennig erhoben, vom Betriebsvermögen 39 statt 36 Pf., vom Gewerbeertrag bis mit 10 000 RM. 490 statt 445 Pf., vom Gewerbeertrag über 10 000 RM. 572 statt 445 Pf. erhoben. Die Deutsche Volkspartei war der Auffassung, daß trotzdem noch größere Einsparungen gemacht werden könnten und daß sie die Erhöhung der städtischen Umlagen und Gebühren nicht vertreten könne. Sie lehnte daher den Voranschlag ab.

### Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig unsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 10 Die Pfarrer Heumann-Heilmittel erhalten Sie

in allen Apotheken, bestimmt  
Alte Sachs'sche Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 80; Löwen-Apotheke, Durlach; Schwaben-Apotheke, Pforzheim; Apotheke in Rheinischhofsheim



...und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

### NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pf.



### Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

### NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Juni 1930.

#### Ein heißer Hochsommer zu erwarten.

Obwohl nach dem Kalender der Sommer erst am 22. Juni beginnt, haben wir in diesem Jahre bereits seit Wochen hochsommerliche Hitze zu verzeichnen. Nach den Feststellungen der Wetterkundler ist der diesjährige Juni der wärmste, den wir in Mitteleuropa seit 13 Jahren erlebt haben. Es fragt sich nun, wie sich der weitere Verlauf des Sommers gestalten wird. Eine Frage, die besonders im Hinblick auf die beginnende Reisezeit von allergrößtem Interesse ist. Wenn man zum Vergleich frühere Jahre heranzieht, so scheinen die Aussichten für einen schönen und warmen Sommer außerordentlich günstig zu sein. Der Juni in diesem Jahre gleicht in seinem bisherigen Verlauf fast völlig dem ebenfalls sehr heißen Juni des Jahres 1917. Auch damals konnte man ein warmes und beständiges Wetter in diesem Monat verzeichnen, und im Anschluß daran folgte ein sehr schöner Hochsommer. Für einen schönen Sommer spricht auch, daß wir in diesem Jahre den mildesten Winter seit vielen Jahrzehnten gehabt haben. Es ist aber eine alte Wetterregel, daß fast immer auf sehr milde Winter auch warme und beständige Sommer gefolgt sind. Wohl hat es Jahre gegeben, in denen nach großer Hitze im Mai und Juni der eigentliche Sommer bei kühlem Wetter verregnete, wie das beispielsweise im Jahre 1910 der Fall war, doch pflegte dann der Umschwung bereits im Juni-Mitte einzutreten. Nachdem dieser Zeitpunkt bereits hinter uns liegt, besteht kaum noch Anlaß zu der Befürchtung, daß ein solcher Rückschlag jetzt noch eintreten kann. Man darf also alles in allem wohl schon jetzt auf einen schönen und heißen Hochsommer rechnen.

Die Jagd nach den Kohlendieben. Am Freitag nachmittag wurden in der Nordbudenstraße mehrere Männer beobachtet, die sich verdächtig an mit Kohlen beladenen Eisenbahnwagen zu schaffen machten. Angesichts der von den Beobachtern alarmierten Polizei ergriffen die Täter unter Zurücklassung einiger mit Kohlen gefüllter Säcke die Flucht in den Hartwald. Nach einem wahren Hindernisrennen durch Sumpf und über die Alß gelang es dem verfolgenden Beamten, drei der Täter zu stellen, wobei ihm zwei Personen tatkräftige Hilfe leisteten. Es handelt sich bei den Tätern um drei junge Männer aus Mühlburg, die nun wegen erschwerter Diebstahls zur Anzeige gelangen.

Die ersten amerikanischen Besucher des Helmtages in Deutschland. Die überseeische Fremdenmission hat auch in diesem Jahre wieder lebhaft eingeseht. Die Hamburg-Amerika-Linie konnte eine Reihe amerikanischer Reisevereine zur Ueberfahrt nach Europa und zu anschließenden Rundreisen buchen. Mit dem Hapag-Dampfer „Cleveland“ traf am 19. Juni eine größere Zahl von Angehörigen der Badischen Vereine in der Union in Hamburg ein, um sich im Anschluß an eine Deutschlandreise zum Badener Helmtag nach Karlsruhe zu begeben. Mit dem gleichen Dampfer kamen außerdem etwa 50 in den Vereinigten Staaten anlässlich Pan-American-Subläums in ihre Heimat fahren.

Ueber die Siedlungsfrage sprach letzten Dienstag der Leiter des Siedlungsamtes Dr. Hermann Schulz, Bielefeld, im Bertoldshospital. Der Redner schilderte zuerst die Verhältnisse im Westen, wo ein Volk ohne Raum lebt. Die Zerteilung der Bauerngüter hat hier Zwergbetriebe entstehen lassen, die kaum ihren Besitzer ernähren, geschweige die Großstädte mit Nahrungsmitteln versehen können. Da auch die Industrie heute die überflüssige Bauernbevölkerung nicht mehr aufnehmen kann, so ist diese in den Jahren nach dem Krieg in großer Zahl nach Amerika ausgewandert. Und doch ist im deutschen Osten genug Raum vorhanden. Dort ist Raum ohne Volk. Auch nationale Gründe zwingen uns, der Befriedigung des Ostens mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Dem beständig vordringenden Slaventum kann nur ein Wall deutscher Bauern Einhalt gebieten. Der Redner ist davon überzeugt, daß im Osten das Schicksal Deutschlands liegt. Aber auch rein wirtschaftlich betrachtet, ist das Land zur Besiedlung mit Mittel- und Kleinbauern geeignet, nur muß gegen die bisherige Betriebsweise eine vollständige Umstellung eintreten. Statt des Karloffels und Roggenbaues muß die Viehwirtschaft mehr gepflegt werden. Die Siedlungsgesellschaften erhalten vom Staat billige Darlehen, so daß es auch weniger bemittelten Bauern und Handwerkerleuten möglich wird, auf eigenem Boden zu wirtschaften und dabei vorwärts zu kommen. Einige Filme zeigten in recht anschaulicher Weise das Entstehen einer Siedlung. Bodenprobe — Vermessungsarbeiten — Errichten von Wohn- und Wirtschaftsräumen — Ankunft der Siedler — das Leben im Neuland.

Ein netter „Kavalier“. Am Freitag abend machte sich ein Unbekannter in der Kaiserstraße an ein Zimmermädchen heran und lud sie zu einem Spaziergang ein. Unterwegs erbot sich der Kavalier, ihr die Handtasche zu tragen. Später mußte das Mädchen die Wahrnehmung machen, daß ihr Geldbeutel fehlte und daß sie einem Gauner in die Hände gefallen war.

Größerer Unfug. In der Kaiserallee gab am Freitag abend ein betrunkenere Schlosser einer schaulustigen Menge eine Vorstellung, indem er seinen Kopf auf die Schienen der Straßenbahn legte. Die Polizei machte dem Schauspiel ein Ende.

Fahrraddiebstahl. Am Freitag wurden drei Fahrraddiebstahlfälle angezeigt. Ein Fahrrad, das vermutlich aus einem Diebstahl herührt, wurde aufgefunden.

25-jähriges Ordensjubiläum. Am kommenden Dienstag, den 24. Juni, feiert der seit 7 Jahren an St. Stephan als Mehrtätiger Bruder Rupertus sein 25-jähriges Ordensjubiläum. Er gehört zur Genossenschaft der darmherzigen Brüder, deren Mutterhaus sich in Montabaur (Rassau) befindet. Der Jubilar erfreut sich in der ganzen Pfarrgemeinde großer Beliebtheit.

Kinderttransport. Am Dienstag, den 24. d. M., abends 7.57 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kindersoldat Donauelchingen untergebrachten Kinder nach sechswochentlicher Soldaturl hierher zurück.



## Badischer Richterlag in Karlsruhe.

Dieser Tage fand in Karlsruhe die diesjährige Hauptversammlung des Bad. Richtervereins statt. Die zahlreich versammelten Teilnehmer wurden im festlichen Sitzungssaal des Oberlandesgerichts vom Leiter der Tagung, Senatspräsidenten Hottinger, und vom Oberlandesgerichtspräsidenten Buzengeiger begrüßt. In beiden Begrüßungsansprachen wurde aufs wärmste des im verflossenen Jahr verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Bernauer gedacht. Er war erst wenige Tage zuvor der Reihe der Gespräsidenten des obersten badischen Gerichtshofes beigefügt worden, deren Bilder den Versammlungsraum schmücken.

Senatspräsident Hottinger erstattete den Geschäftsbericht. Sodann nahm die Versammlung den Vortrag des Amtsgerichtsrats Stritt und des Regierungsrats Dr. Wingle über die Ende Mai in Passau stattgefundene Vertreterversammlung des Deutschen Richterbundes entgegen. Im Zusammenhang damit wurde auf Antrag des Landesgerichtsdirektors Egger-Offenburg über die Organisation der Kriminalpolizei in Baden folgende Entschliessung gefaßt: „Der Badische Richterverein ist der Auffassung, daß die bisherige durchaus bewährte badische Organisation der Kriminalpolizei einer objektiven Strafrechtspflege auf das Beste gebiet hat, und spricht die Erwartung aus, daß an ihr nichts geändert wird.“

Es folgte die Beratung über die Maßregelung des Untersuchungsrichters durch das Justizministerium in der Untersuchungsfrage gegen Schw. Der Richterverein gelangte in Uebereinstimmung mit dem Bericht des Landesgerichtsdirektors Hönel-Offenburg zu der Ueber-

zeugung, daß der Richter innerhalb der Grenzen seines pflichtgemäßen richterlichen Ermessens gehandelt hat. Der Richterverein beantragt insbesondere, daß die Maßregelung des Richters durch die ungewöhnliche Art ihrer Befandung in der Presse eine besonders scharfe erfahren hat. Der Vertretertag des Deutschen Richterbundes in Passau hat sich unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit am 31. Mai d. J. mit der gleichen Angelegenheit befaßt. Im Einklang mit dessen Entschliessung wurde vom Bad. Richterverein die Forderung aufgestellt nach einer tunlichst baldigen Ergänzung der Bestimmung des Bad. Beamtengesetzes über das Dienststrafrecht für die richterlichen Beamten in der Richtung, daß einem Richter das Recht gegeben wird, gegen eine ministerielle Rüge oder Ordnungstrafe die Entschliessung des Dienststrafgerichts anzufordern.

Der weitere Teil der Tagung war der Ergänzung des Vorstandes und der Entgegennahme des Jahresberichts des Amtsgerichtsrats Stritt gewidmet. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden des Vorsitzenden Hottinger, Karlsruhe, zum Stellvertreter des Vorsitzenden 1. Staatsanwalt Dr. Pfeiffer-Karlsruhe. Die Mitglieder des Beirats Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard-Mannheim und Oberstaatsanwalt Ficker-Offenburg wurden wiedergewählt. Senatspräsident Hottinger sprach dem bisherigen langjährigen Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Föllner, der aus gesundheitlichen Gründen eine Wiederwahl ablehnen mußte, für seine dem Bad. Richterverein geleisteten hervorragenden Dienste wärmsten Dank aus. Die Tagung schloß mit einem geistigen Beisammensein.

### Jugend musiziert.

Konzerte der Badischen Hochschule für Musik und des Muzischen Konservatoriums.

Die öffentlichen Prüfungskonzerte der Badischen Hochschule für Musik, die von 1945 Studierenden besucht wird, haben in diesen Tagen begonnen. In 16 Konzertabenden werden die Ausbildungsklassen vorgeführt, dabei ist der Musik unserer deutschen Klavier eine breite Fläche des Programms eingeräumt; von besonderem Interesse wird ein Abend zeitgenössischer Musik sein und ein Opernabend mit einer Aufführung der tomischen Oper „Der Schatzinsel“ von Mozart und der „Opernprobe“ von Albert Vorjüng. Der erste Konzertabend war Johann Sebastian Bach gewidmet. Man hörte die 24 Präludien und Fugen des ersten Teiles seines berühmten Werkes „Das wohltemperierte Klavier“. Die Vortragenden, die sich z. T. schon durch eigene Abende einen geachteten Namen geschaffen haben, erscheinen im Verlaufe der weiteren Konzerte nochmals, sodas ihre Darbietungen Badischer Musik in einem Gesamteindruck zusammengefaßt werden können. Es waren durchweg sorgsam vorbereitete, klare und musikalisch einbringliche Wiedergaben. Den zweiten Abend leitete Hedwig Schönwald mit einer sehr flüssig und klangooll gespielten Fantasie von Liszt ein. Einige Tanzmassen für Klavier und einige Lieder für Sopran stehen in Eduard Habich einen talentierten Komponisten erkennen. Er ist lyrisch, romantisch, auf schönen Klang bedacht, seine Melodien, die bei seiner Jugend noch wenig persönliches Gepräge haben, sind langbar und (das sei betont) nicht ohne Wärme. Hans Ebdede, Trudel Schumann (Klavier) und die begabte Sopranistin Maria Beck waren diesen vielversprechenden Werken liebevolle Vermittler. In einem Klavierkonzert von Mozart und in einem Ronde von Mendelssohn ließen Liselotte Karl und Trudel Kull weit vorgeschrittene Technik und Sinn für schönen Klavierklang erkennen. Joseph Dinius, bereits im Konzertsaal als Sänger bewährt, sang eigene Lieder mit warmer Stimme und reifem Vortrag.

Im dritten Abend des Muzischen Konservatoriums trat die Gelangsschule Ciffier hervor. Zwölf Vorträge, zur Hauptsache Arien, gaben einen Einblick in die sorgfältige Führung der Stimmen. Am weitesten vorgeschritten erschienen August Wagner, der überaus schön Tenormaterial hat, die Koloraturjüngerin Erna Eppe und Karl Busmann. Glücklich in den Darbietungen und durch reichen Beifall ausgezeichnet waren auch Gustav Benz, Otto Felber, die Altistin Luise Gänger, Arthur Bleicher, Albert Baum und Wolf Wagner. Der vierte Abend brachte Musik von Beethoven und Brahms, Else Jod, Herbert Schütz, Käthe Laha und Willy Lindner (die beste, reifste Leistung) spielten Beethoven; Armand Maitron und Martha Fischer Brahms. Die trefflichen Wiedergaben ließen erkennen, daß die Wert auf einen farbigen, im Ausdruck geklärten Klavierklang gelegt wird. Till Harisch, die schon des öfteren im Konzertsaal hervorgetreten ist, sang mit wohlgebildeter Sopranstimme die Zigeunerlieder von Brahms und mußte sich auf den reichen Beifall hin zu einer Dreingabe verstehen.

Die Ausstellung außerhalb Badens lebender, in Baden geborener Künstler. Der Bad. Kunstverein E. V., Karlsruhe, Waldstr. 3, beteiligt sich an den Veranstaltungen des Badener Helmtages durch eine „Ausstellung außerhalb Badens lebender, badischer Künstler“. Die Ausstellung findet in der Zeit vom 25. Juni bis 17. Juli in sämtlichen Räumen des Kunstvereins (Waldstr. 3) statt. Sie wird die wertvolle Ergänzung der „Ausstellung badischer Kunstschaffens“ bilden. Es ist gelungen, eine große Anzahl Künstler zur Teilnahme an der Ausstellung zu gewinnen und nach den vorliegenden Anmeldungen dürfte die Ausstellung größtem Interesse begegnen. Manche Künstler, seit Jahren der Heimat fern und mit ihren Werken lange nicht mehr in Baden gesehen, werden vertreten sein. Von etwa 90 Ausstellern nennen wir: die jetzt in München lebenden Professoren Berman, Best, Blos, D. Graf, Gräsel und Jol. Kühn jun., ferner Ottobans Peter, Czerny, Geibel, H. Klein, Kummer-Kroll, Brauch-Stuttgart, Seggler-Weigern u. a. m. — Wenn der ein oder andere Name sonst bekannter Künstler in der Ausstellung nicht vertreten sein wird, so war es trotz großer Bemühungen nicht möglich, die Betreffenden zur Teilnahme an der Ausstellung zu bewegen.

Badische Landsleute aus der Schweiz kommen zum Welttreffen der Badener. Wie die Ortsgruppe Basel des Schwarzwaldbundes mittelst, beabsichtigt gleich wie eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Badischen Vereine in der Schweiz, verschiedene ihrer Mitglieder, zum „Badener Helmtag“ nach Karlsruhe zu kommen. Da der Helmtag-Sonntag (13. Juli) als verkehrspolitischer Höhepunkt mit zahlreichen interessanten Veranstaltungen am meisten bieten wird, haben sich die Teilnehmer für den Besuch an diesem Tage entschlossen.

Wohlfahrtspostwertzeichen für ungültig erklärt. Die am 1. November 1929 ausgegebenen Wohlfahrtspostwertzeichen mit Länderwappen verlieren Ende Juni 1930 ihre Gültigkeit. Nichtverbrauchte Wertzeichen werden nicht umgetauscht.

### Warnung vor der Benützung von Autoreifen beim Baden.

Schon im vorigen Sommer ist darauf gewarnt worden, sich auf aufgepumpten Autoreifen in den offenen Rhein oder Neckar zu wagen, weil dadurch manch unglückliche Schwimmer in große Gefahr gekommen sind. Leider wird diese Warnung nicht genügend beachtet. In Mannheim hat ein 19-jähriger Arbeiter seine Leben eingebüßt. Der junge Mann begab sich mit einem aufgepumpten Autoreifen in den Neckar, obwohl er des Schwimmens nicht unglücklich war. Er lag im Ring auf dem Reifen, aber ihm ein etwa gleichalter Baderamerad, der jedoch ein Schwimmer ist, plötzlich rutschte der junge Mann unter durch, sein Kamerad wachte ihn aber noch an einem Arm, hielt ihn mit der einen Hand, mit der anderen wühlte er um Hilfe. Aber wie gewöhnlich, sah die in der Nähe sich befindlichen und Aufstrebenden das Hilfserufen als einen Scherz an, wie er vielfach leider geschehen wird, bis sie zu spät bemerkten, daß nur einer mit dem Autoreifen nach dem Land geschwommen kam, der dann berichtigte, daß er den Ertrunkenen so lange hielt, bis ihn selbst die Kräfte zu verlassen drohten und der Ertrinkende sich an ihn anzuklammern versuchte, wodurch er unrettbar verloren gewesen wäre.

### Vorarbeiten der Veranstalter.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Reges musikalisches Leben wird auch am kommenden Sonntag im Stadtpark herrschen. Ein Kultfest bildet am Vormittag, von 11-12 Uhr, das 8. Kapellkonzert der hiesigen Schillerkapelle unter Leitung von Herrn Kapellmeister im Stadtpark, am Dienstag, den 24. Juni, findet im Stadtpark, um 10 Uhr, ein alljährlich am Sommerbeginn eine Johannistag-Konzerte, verbunden mit einem Beethovenfest, statt. Beide Konzerte werden von der Kapelle des hiesigen Karlsruher Musikvereins, Kapellmeister Herr Kapellmeister, geleitet. Die Besetzung der Schillerkapelle wird heute einen und ein reiches Kammerorchester geleitet. Der Garten und das besonders zu beachtenden Ansehen. Außerdem wird auf dem See ein großes, das Johannistagfest, abgebrannt werden. In dieser Veranstaltung das Wetter günstig, so werden wieder, wie immer, Tausende an diesem schönen Tage nach dem Stadtpark pilgern, um sich am Sommerfest zu erfreuen. Um dem zu erwartenden, großen Andrang des Publikums an diesem Abend gerecht zu werden, werden sämtliche Stadtparkplätze angeordnet sein. Bei schlechtem Wetter müßte die Veranstaltung allerdings ausfallen.

### Weitere Gewitterförderungen in Aussicht.

Der gestrige Einbruch kühler Luft war besonders in Mittel- und Südbaden von kräftigen Gewittern begleitet. Die große Niederschlagsmenge brachte (Müllingen 30 mm, Baden-Baden 28 mm). Heute morgen ist die kühle Luft schon fast ganz von vorgedragenen und hat im ganzen Reihe Wetterverschlechterung gebracht. (Müllingen der Morgentemperaturen bei uns im Mittel 3 Grad). Unter dem Einfluß eines Zwischenhochs ist es aber bei uns schon wieder zur Rückgang der Bewölkung gekommen, jedoch ist der Druck zug weiterer Gewitterförderungen zu erwarten.

Wetterausichten für Sonntag, den 22. Juni 1930:  
Zunächst vielfach heiter und schwül, gegen Abend verbreitete Gewitter.

### Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemperatur in Meeresniveau	Temperatur in 2000 m	Niedrige Schichtwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneebedeckung	Wetter
Baden	16	26	15	—	—	sehr heiter
Breisach	16	22	14	—	—	heiter
Karlsruhe	17	27	13	—	—	heiter
Waldshut	14	23	10	—	—	heiter
Müllingen	14	23	9	—	—	heiter
Bad Dürrenheim	14	20	14	—	—	heiter
St. Blasien	14	20	14	—	—	heiter
Badenweiler	14	20	14	—	—	heiter
Badenweiler	11	15	9	—	—	heiter

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:  
Bodensee bei Konstanz 21 Grad.  
Rhein bei Rappnau 21 Grad.

Wasserstand des Rheins:  
Baldhat, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 840 (gef. 6) Stm.  
Basel, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 150 (gef. 2) Stm.  
Sigmaringen, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 216 (gef. 6) Stm.  
Reh, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 326 (gef. 2) Stm.  
Mannheim, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 519 (gef. 1) Stm.  
Mainheim, 21. Juni, morgens 6 Uhr: 414 (gef. 7) Stm.  
Gaub, 21. Juni, morgens 6 Uhr: über 200 Stm.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Goldene Medaille. Bei der am 27. Mai stattgefundenen Preisverteilung der anlässlich des Bundesparlaments-Badischer Preisverleihung und Gaarformer veranstalteten Ausstellung in Erbach wurde der Firma A. N. tenen (Erbach (Baden)), Herstellerin des beliebtesten Haarpflegemittels „Auraria“ (wegen graue Haare) die Goldene Medaille verliehen.

Der Name **MAGGI** die gelb-rote Packung

die Kennzeichen von **MAGGI'S** Fleischbrühwürfeln



# Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung 1930

STÄDT. AUSSTELLUNGSHALLE KARLSRUHE VOM 21.-30. JUNI 1930

KARLSRUHE

SONDER-BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

21. JUNI 1930

## DIE EDEKA-AUSSTELLUNG

Innerhalb des Edeka-Verbandes Deutscher kaufmännischer Genossenschaften, der mit seinen über 30 000 Mitgliedern einen der größten Genossenschaftsverbände Deutschlands darstellt, nimmt die Edeka-Großhandels, e. G. m. b. H., Karlsruhe — kurz genannt Edeka-Karlsruhe — eine angelegene und viel beachtete Stellung ein. Sie umfaßt heute rund 170 Einzelhändler der Lebensmittel-, Feinkost- und Drogeriebranche von Karlsruhe und Umgebung und hatte im letzten Geschäftsjahre einen Umsatz von über 2 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Ihr Geschäftsführender Vorsitzender, Herr Ludwig Bühler, ist gleichzeitig Obmann des Bezirkes Baden der Edeka-Genossenschaften und Mitglied des Generalrats des Edeka-Verbandes. Auch der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Adolf Bette, hat einen bekannten Namen in der deutschen Drogeriewelt und gegenwärtig in Karlsruhe unter seinen Kollegen weit über den Rahmen seiner Heimat hinaus. Unter solcher Leitung ist es eine gewisse Selbstverständlichkeit, daß die Edeka-Karlsruhe einen hohen, kräftigen Aufschwung nimmt und auf ebenjo gelunder wie sozialistischer Basis steht.

Die Edeka-Karlsruhe, die im nächsten Jahre ihr 20jähriges Jubiläum feiern kann, ist aus ganz kleinen Anfängen hervorgegangen. Im ganzen waren es wohl nur etwa 20 Männer, die im Jahre 1910 den Beschluß faßten, eine „Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhandlender“ zu gründen, um sich durch gemeinsamen Einkauf die Vorteile des Großbezuges zu sichern. Dem Zuge der Zeit nach Namensänderungen folgend, wurde das junge Unternehmen „Edeka“ getauft, unter welchem Namen die Genossenschaft ihre Geschäfte bis 1928 führte, in welchem Jahre dann aus Zweckmäßigkeitsgründen die Umfirmierung in „Edeka-Großhandel, e. G. m. b. H., Karlsruhe“ erfolgte. Nur relativ langsam ging es in den ersten Jahren vorwärts. Wohl arbeitete die Genossenschaft gut und die Vorteile waren nicht gering einzuschätzen, welche die Mitglieder aus dem gemeinsamen Bezug der Waren schöpften, aber es war damals außerordentlich schwer, den Einzelhändler vom Alttergebrachten abzuheben und ihn zu Besseren zu überzeugen. Schwer hat es gehalten, die Gegenströmungen abzuwehren und zu überbrücken. Doch unermüdete Kleinarbeit und eiserner Wille führten auch hier zum Ziel. Die Gefahr der Zerpfitterung wurde beseitigt und bald wurden aus den bisherigen Widerparten Freunde, die sich mit Eifer an der Genossenschaft beteiligten.

Nun ging es mit vereinten Kräften rasch vorwärts. Freilich, der Krieg und die erste Nachkriegszeit mit den unglücklichen berüchtigten örtlichen, Landes- und reichsgerichtlichen Verordnungen, mit den Rationierungen und Hemmungen aller Art, mit den Preissteigerungen und Preisfestsetzungen und — nicht zuletzt — mit den nahezu unüberwindlichen Fußangeln der Wuchererhebung, lasteten schwer auf dem Kleinhandel und Hand in Hand damit selbstverständlich auch auf seinen wirtschaftlichen Organisationen. Dazu kam dann noch der Anstieg der Inflation, die mit dem Kapital des Einzelnen

auch die wirtschaftliche Stärke der Genossenschaften in dem Maße der ungezählten Nullen dahinschwanden ließ. Es gehörte schon eine gesunde Kraft und eine geschickte Führerhand dazu, um das Lebensschifflein der damaligen Kola durch alle diese Klippen hindurchzuführen und ihm einen guten und sicheren Platz im Hafen der Stabilisierung zu sichern.

Erfreulicherweise hat die Kola solche begabte und nervenstarke Führer von Anfang an bis zum heutigen Tage besessen. Sowohl der Geschäftsführende 1. Vorsitzende, Herr Ludwig Bühler, wie auch sein langjähriger Stellvertreter im Vorstand, Herr Kaufmann Rudolf Maier, dem in den letzten Jahren die Herren Anton Schaar und Franz Wid als Vorstandsmitglieder folgten, hatten von Haupte aus Tatkraft und feinen Sinn für die Lösung organisatorischer und wirtschaftlicher Fragen mitgebracht und sie haben im Verein mit einem Aufsichtsrat, der unter Führung des Herrn Adolf Bette volles Verständnis für die modernen Entwicklungsmöglichkeiten eines derartigen Unternehmens besitzt, die Geschäfte der Genossenschaft stets in vorbildlicher Weise geführt. So ging denn die Genossenschaft, wenn auch manchmal tüchtig durageschüttelt, so doch innerlich ferngeleitet aus den schweren Säulern der Jahre 1918 bis Ende 1923 hervor und sie kann heute nach nahezu 20jährigem Bestehen stolz und mit ungetrübtter Freude auf ihren Entwicklungsgang zurückblicken. Aus den 20 Gründungsmitgliedern ist eine der größten und festest fundierten Genossenschaften des ganzen süddeutschen Edeka-Verbandes geworden, die nahezu sämtliche größeren Geschäfte der Kolonialwaren-, Feinkost- und Drogeriebranche unserer Landeshauptstadt umfaßt. Sie besitzt seit Juli 1929 auch ihr eigenes Heim an der Oberfeldstraße 4, über dessen umfangreiche Räumlichkeiten und deren hervorragend zweckdienliche innere und äußere Ausgestaltung gelegentlich dessen Eröffnung im Vorjahre ausführlich berichtet wurde.

Daß es eine so trefflich geleitete und gezielte Genossenschaft wie die Edeka-Karlsruhe wagen darf, auch Ausstellungen großen Stils zu veranstalten, hat sie mit der „Kola-Ausstellung“ im Herbst 1924 auf das eindrucksvollste bewiesen. Diese außerordentlich großzügig aufgelegte Ausstellung war ein Erfolg, der nicht nur in den Kreisen der eigenen Kollegen und des Großhandels, sondern auch von der Industrie und von der breitesten Öffentlichkeit voll anerkannt wurde. Man mag über die heutige Messe- und Ausstellungs-sucht denken wie man will, man darf logar den Mahnungen der Spitzenverbände gegen allzustarke Dezentralisierung des Ausstellungs-wesens eine gewisse Berechtigung zuerkennen, das eine aber steht fest: für die Kola-Ausstellung in Karlsruhe war der Boden gegeben und dieser Boden hat sich innerhalb der inzwischen verfloffenen letzten 6 Jahre nicht nur nicht verkleinert, sondern eher noch verbreitert und gefestigt. Der beste Beweis hierfür ist der außerordentlich starke Anhang, den der Gedanke einer neuerlichen Karlsruher Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung Karlsruhe 1930 sofort nach seinem Bekanntwerden bei Industrie und Großhandel fand. Der Wille unserer Wirtschaft zum Leben drückt sich trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten immer aufs neue machtvoll durch.

Schafft auch die Kapitalnot und die dadurch entstandene Blulleere in unserem Wirtschaftskörper einen gewissen Hemmschub, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sich in den letztvergangenen Jahren das Bedürfnis nach Qualitätsware auch weiterhin gehoben hat und daß dementsprechend die Rivalität von Produktion, Industrie und Großhandel in der Herstellung und um die Gunst der Abnehmer noch wesentlich stärker geworden ist, als in den Jahren gleich nach der Inflation. Auch der Einzelhandel selbst ist — veranlaßt durch dauernd schärfer werdende Konkurrenz und durch die aufs höchste angespannten Anforderungen der Verbraucherschaft — außerordentlich wachsender geworden. Er ist gezwungen, den Markt mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, Qualitäten und Neuerungen auf das Gewissenhafteste zu prüfen und seine Kenntnisse immer wieder aufs neue aufzufrischen und zu erweitern, wo dies immer nur möglich ist.

Daß das Problem einer solchen gleichzeitigen Interessen-Verfolgung von Industrie, Großhandel und Abnehmerschaft am besten durch Veranstaltung einer großzügigen Ausstellung zu lösen ist, darüber besteht in Fachkreisen kein Zweifel. Es ist deshalb ein hochwertig einzuschätzendes Verdienst der Leitung der Edeka-Karlsruhe, daß sie sich trotz der Schwere der Zeit und trotz entgegenstehender sehr harter Bedenken erneut zur Veranstaltung einer Ausstellung entschlossen hat, die den offiziellen Titel „Ausstellung für Lebensmittel, Feinkost und Artikel des täglichen Bedarfs“ führt. Welche Riesensarbeit seit dem diesbezüglichen Beschluß in der Durchführung der Vorarbeiten für die Ausstellung von dem dafür eingeleiteten Ausschuss, insbesondere aber von den Herren Ludwig Bühler und Max geleistet wurde, vermag nur derjenige im vollen Umfange zu beurteilen, der mitten in dieser Arbeit drinstand und tagtäglich Gelegenheit hatte, das Anwachsen der Ausstellung von ihren ersten Anfängen, der Propagandaarbeit, bis zum Aufbau und Ausbau der Stände in ihrer heutigen Vollendung zu beobachten. Es ist deshalb nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn diesen Herren und den Mitgliedern des Ausschusses für ihre unermüdete und opferwillige Arbeit im Interesse des Ganzen auch an dieser Stelle besonderer Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Heute steht die Ausstellung fertig da. Sie wurde geschaffen in einem Rahmen und in einer Reichhaltigkeit, die auf alle Besucher zweifellos günstigsten Eindruck erwecken wird. Es wurde versucht, bestes zu leisten und bestes zu geben von der Ausstellungsleitung so wohl wie auch von den Ausstellern selbst und man darf hoffen, daß die offizielle Kritik und die breite Masse der Besucher diese Bemühungen anerkennen wird. Damit dürfte dann auch neben dem rein ideellen Erfolg die mit einer derartigen Ausstellung in heutiger Zeit besonders eng verbundene materielle Frage einer günstigen Lösung zugeführt werden können.

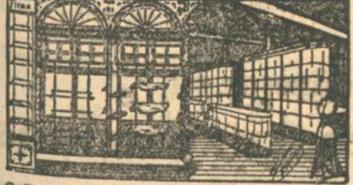
Über allem aber steht der große Gedanke, der für die Veranstaltung auch dieser Ausstellung in erster Linie maßgeblich war:

Durch die Förderung der Wirtschaft den Interessen der Gesamtheit zu dienen und damit beitragen zum Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

v. Sedendorff.



## Hausfrauen kauft Lebensmittel in den Edeka-Geschäften!



**SPEZIAL-GESCHÄFT FÜR**  
Laden- und Schaufenster-Einrichtungen  
**Ed. Riesterer Nachf.**  
Karlsruhe • Luisenstraße 24 • Telefon 1687

**Anker-Werke A.G. Bielefeld**  
Registriert seit 1900  
Über 500 verschiedene Modelle  
Hochwertige deutsche Qualitäts-Arbeit!

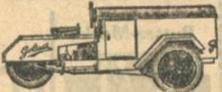
General-Vertretung und Musterlager  
**Kurt Billigheimer, Karlsruhe i. B.**  
August-Dürerstraße 1 • Fernsprecher Nr. 6422  
Edeka-Ausstellung Stand 95

**NATÜRLICHE Mineralbrunnen**  
DES IN- UND AUSLANDES  
Zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk  
Erhältlich in allen einschläg. Geschäften

**BAHM & BASSLER**  
Karlsruhe i. B. • Freiburg i. Br.  
Zirkel 30, Tel. 255 Lagerhausstr. 19, Tel. 2967  
Gegründet 1887

**Goliath** Lieferwagen sind die Besten!  
Lieferwagen — Dürer tragen!

Generalvertretung: O. Fr. Jung & Co.  
Inhaber Theodor Dürer  
Karlsruhe i. B.  
Hebelstraße 1 • Telefon 5614



**Schaller**  
bekannt für  feine Qualität

**Tee Kaffee**

**Kleeblatt-Butter**

**IST DIE BESTE**

ERHÄLTlich IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

# Wolminger Bier

### DIE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

Eine stattliche Anzahl von Ehrengästen und Ausstellern hatte sich am Samstag vormittag 12 Uhr in der Vorhalle des Ausstellungsgebäudes zusammengefunden zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung. Unter den Ehrengästen waren u. a. zu bemerken der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe Kämlein, die Herren Viktor Schlegel und Präsident Wilsch vom Badischen Einzelhandel, Verbandsdirektor Steinel, Generaldirektor Bornmann-Berlin, Landtagsabgeordneter Hofheinz, Stadtoberrechtsrat Herrmann als Vertreter des Oberbürgermeisters, und mehrere Stadträte, Branddirektor Wilsch, Regierungsrat Lohr als Vertreter des Landesgewerbeamtes, und Direktor Lacher für den Verkehrsverein Karlsruhe.

Nach dem stimmungsvollen Vortrage des Chores „Das ist der Tag des Herrn“ durch das Deutsche Männerquartett ergriff

Herr Ludwig Bühler,

der Vorsitzende der Karlsruher Edeka-Gesellschaft, das Wort zu interessanten Ausführungen über Zweck und Ziele der Ausstellung. Herr Bühler führte aus:

Nach arbeitsreichen Wochen und Monaten ist heute der Tag gekommen, an dem wir unsere Ausstellung für Lebensmittel, Feinkost und Artikel des täglichen Bedarfs eröffnen können. Wir haben uns gestattet, Sie zur Teilnahme an diesem festlichen Akt hierher zu bitten und danken Ihnen, daß Sie unserer Einladung so zahlreich Folge gegeben haben. Seien Sie herzlich begrüßt und seien Sie überzeugt, daß wir die Ehre Ihres Erscheinens und das hohe Interesse, das Sie unserer Ausstellung entgegenbringen, voll und ganz zu schätzen wissen. Die Anwesenheit so vieler prominenter Gäste beweist uns, daß unserm Unternehmen auch über den engeren Rahmen der direkt beteiligten Industrie- und Handelskreise hinaus bei den Behörden und in der breitesten Öffentlichkeit jene Bedeutung beigemessen wird, die sie ihrem Aufbau und Zwecke nach verdient.

Denn, meine Damen und Herren, es war kein leichter Entschluß für unsere Edeka Karlsruhe, diese Ausstellung ins Leben zu rufen. Einmal sind selbst in unseren eigenen Fachkreisen starke Strömungen vorhanden, die eine Dezentralisation des Ausstellungswesens

für unerwünscht halten und ihr entgegenarbeiten, zum anderen aber mußten wir uns die Frage vorlegen, ob in der heutigen gerade für unsere Branche so ungeheuer schwierigen Zeit überhaupt die Möglichkeit besteht, Aussteller und Besucher genügend zu interessieren, um einer solchen — immerhin mit sehr beträchtlichen Opfern verbundenen — Ausstellung Rückhalt und Resonanz zu geben. Der Erfolg unseres Aufrufes bei Industrie und Großhandel beweist, daß unser Optimismus in der Bejahung dieser Frage gelunden Boden hatte und daß trotz — oder vielleicht gerade wegen der schweren Zeit auch Ausstellungen in der „Provinz“ Daseinsberechtigung haben.

Betrachten wir uns den Zweck derartiger Ausstellungen, so wird dies ohne weiteres erklärlich. Angebot und Nachfrage sollen auf kürzestem und billigstem Wege mit einem Höchstmaß an praktischem Nutzen zusammengebracht werden. Gleichzeitig hiermit sollen Probleme der Kundenwerbung und der Neuheiten-Information möglichst intensive und zweckmäßige Lösung finden. Daß solche Aufgaben durch eine Ausstellung wie die unsrige ohne weiteres zu erfüllen sind, wird wohl niemand bestreiten können. Am allerwenigsten können Zweifel daran aber für eine Zeit gehoben werden, wo sich der Lebensmittel-, Kolonialwaren- und Feinkosthandel ganz Deutschlands zu seinen Jahreshaupttagungen in Karlsruhe zusammenfindet und damit einer Zusammenkunft von Produktion, Großhandel und Einzelhandel in unserer Ausstellung günstigste Wege ebnet. Es ist doch selbstverständlich, daß Fabrikation und Großhandel diese hervorragende Gelegenheit, mit ihren Abnehmern in persönlicher Fühlung zu treten, ihre Ansicht als Wiederverkäufer zu hören und aus der Praxis des Einzelhandels kommende Ratsschläge entgegenzunehmen, gerne ausnützen. Und ebenso bedarf es kaum der Erwähnung, daß der zu seinen Tagungen in Karlsruhe zusammenströmende Einzelhandel unsere Ausstellung freudig begrüßt, weil sie es ihm ermöglicht, sich in einfachster und zweckdienlichster Form ohne große Sonderkosten über alle auf dem Markte erscheinenden Neuheiten zu informieren und gleichzeitig neue Absatzmethoden und rationellste Geschäftsführung kennen zu lernen. Da nun mit dieser Ausstellung auch für die Verbraucherseite die Möglichkeit gegeben ist, eingehende Kenntnisse über alle in den Edeka-Geschäften vertriebenen Waren und deren pflegliche Behandlung zu erlangen und sich über die zweckmäßigste Aufbewahrung und Verwertung von Lebensmitteln und Feinkostartikeln praktische Aufklärung zu verschaffen, so geht daraus klar und deutlich die Vielseitigkeit der Aus-

stellung und ihr enormer Nutzen für alle Kreise in ihrem Endeffekt hervor.

Sie alle, meine Damen und Herren, werden sich in einem Rundgang von der Richtigkeit dieser meiner Behauptungen überzeugen können. Möge auch die breite Allgemeinheit diese günstige Gelegenheit wahrnehmen und unsere Ausstellung heute und in den nächsten Tagen recht zahlreich besuchen. Dann wird auch dieses Unternehmen sein Teil dazu beitragen, unserer Wirtschaft zu dienen und deren Wiederaufblühen zu fördern. Ich schließe mit dem innigen Wunsch, daß aus einer gesund fortgeschrittenen Entwicklung unserer deutschen Wirtschaft Segen und Wohlfahrt erfließen möge für unser geliebtes deutsches Vaterland!

Stadtoberrechtsrat Herrmann

überbrachte namens der Stadtverwaltung den Dank für die Einladung zu der Eröffnungsfeier. Die Stadtverwaltung Karlsruhe habe es überaus freudig begrüßt, daß die „Edeka“ die badische Landeshauptstadt zum Ort ihrer diesjährigen Ausstellung und Tagung auswählten habe. Allen auswärtigen Gästen entbiete er namens der Stadtverwaltung die herzlichsten Grüße. Herr Oberbürgermeister Dr. Finter, der sich zur Zeit in Urlaub befinde, habe sein Interesse an der Ausstellung dadurch bekundet, daß er mit dem Staatspräsidenten das Ehrenpräsidium für die Ausstellung übernommen habe. In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Redner daran, daß es nicht das erste Mal sei, daß der Lebensmittelhandel in Karlsruhe eine derartige Ausstellung veranstaltet habe. In schwierigen Zeiten habe die „Kola“ den Wegemut aufgebracht zu einer Ausstellung, die gute Früchte getragen habe. Die Stadtverwaltung Karlsruhe nehme an diesen Leistungen der Selbsthilfe regen Anteil, weil es sich um Unternehmen eines Standes handle, der für die Stadt Karlsruhe und ihr Wirtschaftsleben von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei.

Herr Leopold Steinel,

der Direktor der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, eröffnete darauf die Ausstellung mit nachfolgender eindringlicher Sprache:

Der Vorsitzende der Edeka, Herr Bühler, hat Lebenswichtiges uns mitgeteilt, die Landeszentrale des Bad. Einzelhandels, gebeten, die Eröffnung der heutigen Ausstellung vorzunehmen. Meine Organisation hat mich damit beauftragt, und ich komme diesem Auftrage gerne nach, weil ich weiß, mit welcher großer Mühe und Sorgfalt der Hauptausschuß unter Führung des Herrn Kaufmanns



Fussboden-Glanzlacke  
Tackettbodenwiche  
Emaill-Lacke, Ofen-Lacke



Bodenwachs-Beize  
Hochglanz-Zierol  
Bohnecwachs (fest u. flüssig)



## Stellberger & Höfle

LACKFABRIKEN • KARLSRUHE IN BADEN

**Dominal**  
Die Zuckerwarenfabrik Dominal G. m. b. H.  
LEIPZIG C 1, Wittenbergerstr. 2  
Vertragslieferant der Edeka-Zentrale Berlin-Wilmersdorf, stellt erstklassige, einwandfreie u. garantiert klebrfreie Bonbons her. Es wird höflichst um Besichtigung gebeten, **Stand 40.**

**VEREINSBANK KARLSRUHE**  
B. G. M. B. H.  
BANK UND SPARKASSE

**Besorgung aller Bankgeschäfte für Mitglieder.**  
Kredite und Darlehen.  
Diskontierung von Wechseln.  
Devisen und Geldsorten.  
Kapitalanlage in ersten Hypotheken, Goldpfandbriefen und anderen Wertpapieren.  
\* 15426  
Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern von jedermann in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen.

**GESCHÄFTSHAUS: KREUZSTR. 1.**

**Valentin Haitz • Karlsruhe**  
Rheinstrasse 13 und Karlsruhstrasse 21 gegenüber Hauptpost  
Fernsprech-Anschluss Nr. 691

Elektrische, Gas- und sanitäre Anlagen jeder Art und Größe  
Gas-Herde Junker & Ruh

**LEUCHT-BUCHSTABEN • TRANSPARENTE**

**Birkel's Schwabennudel**  
die edelste Eiernudel  
**Birkel's Schwabenstifte**  
die feinste Eiermaccaroni

SCHWABEN-NUDELWERKE  
**B. BIRKEL SÖHNE, ENDERSBACH**  
BEI STUTTGART • BESUCHEN SIE UNSEREN STAND NR. 4

**Trink Wasser mit Frigeo!**  
Der Wahlspruch von Millionen  
Eine Tablette für 5 Pfg.  
ergibt ein Glas herrlich munde-  
nde Limonade.  
Auf der Edeka-Ausstellung am

**Frigeostand (Nr. 38)**  
erhalten Sie  
**PROBEN KOSTENLOS !!**

**Franck** zu jedem Kaffee  
**Franck Spezial** die feine Kaffee-Würze  
**Kornfranck** statt Kaffee  
**Kaffeegold** das Karlsbader Kaffee-Gewürz

HEINRICH FRANCK'S SÖHNE G. m. b. H.  
BERLIN W. LUDWIGSBURG (VWHG)

**Waschblüte-Kernseife**

Das Beste für die Wäsche

**Gebrüder Jarr • Durlach**  
SEIFENFABRIK

**DEUTSCHE VERBRAUCHER**  
isst badische Markenbutter!  
In 15 badischen Molkereien wird dieses hochwertige Edelprodukt hergestellt, darunter befinden sich die Großmolkereien **Radolfzell u. Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H.** Lauterbergstr. Nr. 3

Nähere Auskunft über Bezugs- und Preis-Bedingungen erteilt der

Badische Butter-Marke

**Feinste Tafelbutter**

Unter Kontrolle der Staatl. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg

**DEUTSCHE VERBRAUCHER**  
Wir verweisen auf die hochprozentigen Feinkostkäse, die in unseren badischen Molkereien hergestellt werden. Erstklassige, preisgekrönte billige Ware.

Ettlingerstr. 59 • Alleiniger milchwirtschaftlicher Interessenverband Badens

**BADISCHE MOLKEREI-VERBAND KARLSRUHE I. B**



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 21. Juni. (Hauptnachr.) Nachdem die neue Diskontierung an der getriggerten Börse keinen Eindruck hinterlassen hatte, waren heute die ersten Kurse entgegen den vorübergehenden Erwartungen relativ gut befestigt. Unter dem Eindruck der ungenügenden Ausführungen der innerpolitischen Unklarheiten sowie der ungenügenden Ausführungen der Deutschen Bank über die Wirtschaftslage, ergaben sich an den ersten Kursen noch übermäßig Kursrückgänge im Rahmen von etwa 1 Prozent, doch konnte sich unmittelbar nach Börsenbeginn eine allgemeine Erholung durchsetzen. Die Spekulation, die mit härteren Rückgängen gerechnet hatte, ist sehr vertrieben in den Börsen, und auf einzelnen Gebieten fallen verhältnismäßig Kaufordere aus. Die Kursentwicklung ist im allgemeinen dem Ausmaß der Diskontierung entsprechend, die Diskontierung wurde etwa 2 1/2 Prozent über den Anfangskurs gehandelt. Das Geschäft war außerordentlich klein. Der Verlauf der Börsen war außerordentlich ruhig. Die Spekulation, die mit härteren Rückgängen gerechnet hatte, ist sehr vertrieben in den Börsen, und auf einzelnen Gebieten fallen verhältnismäßig Kaufordere aus. Die Kursentwicklung ist im allgemeinen dem Ausmaß der Diskontierung entsprechend, die Diskontierung wurde etwa 2 1/2 Prozent über den Anfangskurs gehandelt. Das Geschäft war außerordentlich klein.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 21. Juni. Tendenz: im Verlaufe schwächer. Nach den teilweise auf den Börsen nicht erhobenen Kursen der Frankfurter Börse, trat an der Frankfurter Börse ein kleiner Rückgang ein. Die Börsenverhältnisse sind im allgemeinen ruhig. Die Kursentwicklung ist im allgemeinen dem Ausmaß der Diskontierung entsprechend, die Diskontierung wurde etwa 2 1/2 Prozent über den Anfangskurs gehandelt. Das Geschäft war außerordentlich klein.

## Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELENZ, Karlsruhe.

Wkt. Nr.	20. Juni	21. Juni	20. Juni	21. Juni
1. III	58,7	58,5	1. III	58,7
2. IV	9,37	9,2	2. IV	9,37
3. V	104,10	104	3. V	104,10
4. VI	88	87,7	4. VI	88
5. VII	87,25	87,2	5. VII	87,25
6. VIII	83	82,7	6. VIII	83
7. IX	83,75	83,7	7. IX	83,75
8. X	86,25	86,2	8. X	86,25
9. XI	100,5	100,5	9. XI	100,5
10. XII	3,5	3,4	10. XII	3,5

## Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 21. Juni. (Hauptnachr.) Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 2 bis 4 Prozent zu haben. Monatsgeld lag mit 4 1/2 bis 5 Prozent etwas tiefer. Das Geld war weiter fest. Monatsgeld lag mit 4 1/2 bis 5 Prozent etwas tiefer. Das Geld war weiter fest. Monatsgeld lag mit 4 1/2 bis 5 Prozent etwas tiefer. Das Geld war weiter fest.

## Berliner Devisennotierungen vom 21. Juni 1930.

20. Juni	21. Juni	20. Juni	21. Juni
20. Juni	21. Juni	20. Juni	21. Juni
1.549	1.553	1.549	1.553
4.186	4.194	4.186	4.194
2.069	2.073	2.069	2.073
20,86	20,90	20,86	20,90
20,35	20,39	20,35	20,39
4,878	4,882	4,878	4,882
0,469	0,471	0,469	0,471
3,664	3,666	3,664	3,666
168,30	168,30	168,30	168,30
5,43	5,44	5,43	5,44
58,408	58,412	58,408	58,412
2,490	2,494	2,490	2,494
73,235	73,235	73,235	73,235
81,36	81,36	81,36	81,36
10,54	10,54	10,54	10,54

## Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	20. VI.	21. VI.	Kabel New York:	20. VI.	21. VI.
London:	20. VI.	21. VI.	Kabel New York:	20. VI.	21. VI.
4,859	4,857	4,857	5,635	5,635	
123,775	123,78	123,78	2,487	2,487	
12,09	12,09	12,09	3,922	3,922	
92,76	92,76	92,76	4,197	4,197	
41,35	41,35	41,35	2,4	2,4	
18,3	18,3	18,3	4	4	
18,15	18,15	18,15	5	5	

## Zürcher Devisennotierungen vom 21. Juni 1930.

20. 6.	21. 6.	20. 6.	21. 6.
20. 6.	21. 6.	20. 6.	21. 6.
138,70	138,70	138,70	138,70
138,25	138,25	138,25	138,25
138,25	138,25	138,25	138,25
13,74	13,74	13,74	13,74
15,32	15,32	15,32	15,32
57,95	57,95	57,95	57,95
90,32	90,32	90,32	90,32

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Juni. (Hauptnachr.) Wie zu erwarten war, haben die über Nacht einsetzenden Regen von der Berliner Roggen- und Weizenbörse teilweise die Erwartungen hinsichtlich einer Preisrückbildung gemindert, andererseits aber auch im gleichen Augenblick auf der Weizenbörse eine Preisrückbildung herbeigeführt. Allerdings kommen aus den Provinzen nicht immer Nachrichten über Preisrückfälle in dem gleichen Maße wie hier. Außerdem fällt auf der Weizenbörse das Barometer auf ein baldiges Wiederanstreben der Preise hin. Die Roggenbörse ist im allgemeinen ruhig. Die Weizenbörse ist im allgemeinen ruhig. Die Roggenbörse ist im allgemeinen ruhig. Die Weizenbörse ist im allgemeinen ruhig.

## Berliner Börse vom 21. Juni 1930.

Reich und Staat	20. 6.	21. 6.	Industrie-Aktien	20. 6.	21. 6.
Reich und Staat	20. 6.	21. 6.	Industrie-Aktien	20. 6.	21. 6.
143	142	143	143	142	
262	258	262	262	258	
140	140	140	140	140	
125	125	125	125	125	
104,10	104	104,10	104,10	104	
88	87,7	88	88	87,7	
87,25	87,2	87,25	87,25	87,2	
83	82,7	83	83	82,7	
83,75	83,7	83,75	83,75	83,7	
86,25	86,2	86,25	86,25	86,2	
100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	
3,5	3,4	3,5	3,5	3,4	

## Berliner Termin-Notierungen

20. 6.	21. 6.	20. 6.	21. 6.
20. 6.	21. 6.	20. 6.	21. 6.
143	142	143	142
262	258	262	258
140	140	140	140
125	125	125	125
104,10	104	104,10	104,10
88	87,7	88	87,7
87,25	87,2	87,25	87,2
83	82,7	83	82,7
83,75	83,7	83,75	83,7
86,25	86,2	86,25	86,2
100,5	100,5	100,5	100,5
3,5	3,4	3,5	3,4

## Frankfurter Börse vom 21. Juni 1930.

Deutsche Staatspapiere	20. 6.	21. 6.	Industrie-Aktien	20. 6.	21. 6.
Deutsche Staatspapiere	20. 6.	21. 6.	Industrie-Aktien	20. 6.	21. 6.
140	140	140	140	140	
143,5	143,5	143,5	143,5	143,5	
92	92	92	92	92	
106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	
145	145	145	145	145	
40	40	40	40	40	
13	13	13	13	13	
143	143	143	143	143	
153	153	153	153	153	
92	92	92	92	92	
106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	
145	145	145	145	145	

# Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

21. Juni 1930.

## Winkel am See.

Von Karl Birner.

Es handelt sich nicht um einen Ort mit dem Namen des vorliegenden Titels — wie etwa Winkel a. Rh. —, sondern um den Ort Winkel am Bodensee. Um einige Winkel am See, die nicht oder nur nebensächlich in den Führern stehen, die mit der Bahn meist nicht erreichbar sind und die deshalb nicht besucht werden, die aber trotzdem zum landschaftlichen Schmuck des Bodensees gehören und darin sogar die kleinen Perlen voll des schönsten Feuers bilden.

Von Bregenz herunter, also vom Obersee her, sind die Winkel Wetzikon, Wasserburg, Konnenhorn, Langenargen und dann herum bis nach Friedrichshafen und diese Stadt selber, und zwar auch Perlen, sie haben aber ihren Ruhm und ihren Ruf, sind Bahn- und Schiffstation und sind den Bodenseefahrern bekannt. Es sind also nicht die Winkel am See, von denen die Rede sein soll. Es folgen die Dörfer Immenstaad und Hagnau; auch sie haben ihren Glanz von altersher als Fischerdörfer, in der Neuzeit während des Sommers als Erholungs- und Seebadeorte. Zwischen beiden Dörfern aber liegen gleich zwei Winkel, wie wir sie wünschen: Schloß Herrschberg mit seinen schönen Anlagen und das Schloß Kirchberg mit seinen noch größeren Anlagen. Beide sind aber dem öffentlichen Verkehr verschlossen; letzteres ging in Besitz des Ordens der Ballatiner über, und letzteres hat seinen Wirtschaftsbetrieb eingestellt. Dagegen sind die Seenanlagen von Kirchberg, die einst Wald waren, für Spaziergänge noch offen und diese bilden mit ihrer absoluten Ruhe, ihrem Waldesstille und Wellengemurmel einen jener schönen Winkel am See, von denen hier erzählt sei. Und er wird recht wenig besucht.

Nun folgt Meersburg als Stern im Diadem des Bodensees. Die Stadt ist schon so bekannt, daß die bloße Erwähnung ihres Namens genügt. Herrliche Baumwinkel gibt es hier in Menge, ebenfalls hübsche Buchsbaumwinkel. Der Waldweg Meersburg — Unteruhldingen aber ist ein so schöner Naturwinkel, daß er erwähnt sein muß. Auch hier paart sich das Vollstille mit geringem Schall. Aber auf der Landstraße am See halten die Autos oft in langen Reihen. Unteruhldingen hat wieder seine vielen Prachtbauten, wie der Sommerbesuch beweist. Mauraach, das frühere Kammernlocher, dann Sommerrebenz der Prälaten von Salem, ist ein stiller Winkel am See, mit schönen Weiden für Maler. Ruchhof hat schon zur Zeit der Pfahlbauern seine Anziehungskraft und träumt nun als ein bevölkertester stiller Winkel. Unteruhldingen ist ein längst entdeckter Platz, den ich nur nennen will; nicht überall kann seine Verträglichkeit gewahrt werden, denn der Autoverkehr raubt durch den unteren Teil der Stadt, in seinen Anlagen aber finden sich noch die stillen Winkel. Goldbach am See ist ein jener Winkel am See, der schon früh war, solange Südkümmel noch blühten, nun diese aufgehoben ist, ist es dort erst recht still geworden. Der Einschnitt ins Gebirge ist von romantischer Schönheit, mit hoher Kanzel im Molassefelsen, mit einem planenden Felskamm. Unten auf der Straße wogt der Verkehr an diesem romantischen Winkel vorbei, und nicht mal jeder Führer nennt ihn als Lebenswert. Und doch ist es die schönste Schlucht vom ganzen Bodenseegebiet und die größte zugleich. Die Ruine Hohenfels mit ihrem gewaltigen Burgfried und den Resten von zwei Ringmauern ist ein Winkel am See. Hier hauste einst der jagdlustige Kaiser Balthasar, dessen mächtige Leier die stärksten Naturkräfte hervorbrachte. Absolute Stille und Ruhe ist nun hier eingeleitet, einer der stillsten Winkel am See. Noch höher steht der Walden, das ist ein großartige Aussicht über den See wenigstens zur Sommerzeit einige wunderlustige Gänge anzieht und den Winkel beliebt. Auch über den Berggipfel bei Bregenz hat man hier die schönste Aussicht über den Bodensee und den See. Aus dem Fels herortretende Felszacken und die Aederung des Felsens geben diesem ein palmartiges Ansehen, weshalb diese Gebirge die Steinpalm genannt werden. Ludwigshafen am See, das früher viel geminer Gernatungen gezeigten hat und wieder so heißen möchte, ist ein stiller Erholungsort geworden, seitdem die Eisenbahn seine Seenanlagen stillgelegt hat. Gegenüber über dem See liegt das hübsche Bodman. Daß es nicht immer so war, beweisen die Burgen und Schloßruinen und die Fundamente der karolingischen Pfalz. Auch dieser Ort mit seiner ganzen Umgebung gehört zu den schönsten stillen Winkeln am See.

Und nun folgt dem Ufer des Ueberlingersees entlang ein acht Kilometer langer Ufer- und Waldsaumweg, der in seiner ganzen Länge ein stiller Winkel ist, wo sich Idylle an Idylle reiht, und schließlich über den See. In der Mitte etwa liegt die romantische Marienschlucht, die aber weniger großartig ist als der Hö-

linger Tobel, jedoch durch eine bewirte Terrasse sich auszeichnet. Dieser Punkt wird von den Boten der Konstanzener Verkehrsflotte angefahren und ihm dadurch Leben eingehaucht. Auch die Schloßruine Rargegg liegt an diesem zerklüfteten Wege. Oft steigen die Felsen steil zur Höhe und jäh fällt der Uferweg zum See. In diesen stillen Winkeln liegt herrliche Poetie; bei Wallhausen endet der Weg. Dingseldorf heißt das nächste Dorf. Diese Dorfschaft ist wirklich ein Ding am See, allwo sich Häuser aus dem Mittelalter erhalten haben. Das Dorf war früher mainauisch und gehörte dem Deutschorden. Das ganz Dorf ist ein stiller Winkel am See.

Am Untersee gelegen ist die Hört. Landeinwärts ein gebirgiges Gelände, das noch einen etwas urweltlichen Charakter aufweist. In dem Seeufer liegen wie weltabgegrenzt, durch Schiffe aber mit der Welt verbunden, die Dörfer, die von der Natur in besonderen Schutz genommen sind: Horn, Gaienhofen, Hemmenhofen, Wangen und Dehnungen. Auf der Gemarkung von Wangen liegen die Steinbrüche, deren Petrefakten in der ganzen Welt unter dem Sammelnamen „Dehnungen“ berühmt sind. Im Hintergrunde erhebt sich das widerklüftete Gebirge des Schienerberges. Hier stand einst die truhige Schrägburg, die schon in den Jahren um 1000 n. Chr. manch wichtige Rolle gespielt hat. Stille Ruinen sind die Reste der einstigen Herrlichkeit.

Winkel, stille und romantische Winkel am See, die nur selten vom großen Fremdenstrom berührt werden, weil oft der Fuß das Ziel erreichen muß, sind vorstehend erwähnt zu dem Zweck, den naturliebenden Wanderer auf die abgelegenen Gebiete hinzuweisen. Und wenn auf der Wanderung auch der Weg das Ziel ist, der hat sicher Gewinn.

## Bühlertalwanderung.

Bühi, man wandert unter Obstbäumen dahin. Gartenland säumt die Wege und langsam steigen Wiesen an zu weiligem Land. Aus den Gärten kommt Blumen Duft, und in den Hohlwegen sind kleine Regenrinnale, die gelbe Ginsterschilfen talwärts schwimmen. Wassergeräusch füllt die Luft; schon in Oberthal brausen die Gerstebachwässer, die der nasse Mai gemaltig anschwellen ließ. Nun aber blühen die Rosen, und Sonnenlicht schwebet über das weite Tal. In dem hochanteligen Hell- und Dunkelgrün des Schwarzwaldes heben sich die Farben und Nachwerte der Landhäuser und Kurhotels heroor. Kurhaus Sand ängt herunter mit seiner eleganten, vielstirigen Fassade. Weit vermag der Blick zu wandern von jener Höhe, bis hinüber über den Rhein, ins Eläß.

An den Bergändern blühen die Erdbeerstöcke, und auf weiten Höhen glüht der Ginstern im Schaumgold seiner Hochzeit. In der Wirtnis der Waldspitze hemmen noch gestürzte Tannen den Schritt. Tannen, die von den späten Schneen zur Osterzeit zu rasch und schwer belastet waren.

Schwalbendes Brüten steigt dampfend empor. Die Kühe der herrlichen Gerstebachfälle braust und sprüht gegen die Schwüle des Tales, Wasserfälle wirbeln über Felsen, Brücken sind nah und übersäumt. Ein Orgeln und Losen füllt die sommerliche Luft, und die Sonne schüttet alle sieben Farben in die bewegte Wasserhohheit. Der glatte Nabelboden dampft, Ameisen bergeln eine große Laisten. Aus der Ferne tönt leises Donnergeroll. Die Sonne umrandet das Gefels des Zinnensteins mit rötlich dunstigem Licht, sie steigt wieder über die Wolken. Das ganze, schöne Bühlertal liegt in ständigem Wechsel von Licht und Dämmer, die Hochschwarzwaldbäume neigen sich und rauschen im Urton. Herrlich ist es, so das Walten der Mächte zu spüren. Der Wind liegt in heimlicher Sprungbereitschaft unter den Bäumen. Das Donnern kommt näher. Wie ein Riesen und heint der Wind im Didiel zu lauern. Kanu, Ruckel und Enle schlüpfen ins Didiel. Aber das Bühlertal liegt abermals im hellen goldschimmernden Licht. Südlich gehügelte die fernen Weinberge, willig die Wiesen als dienstbares Weideland, fruchtbar die Ackerbreiten, unterbrochen von dem Stwert vielartiger Obstbäume. Wie süßlich gelegenes Land lehnt sich das Bühlertal mit seinen zarten Kastaniennädelchen an die tiefgrünen, wunderhohen Höhen.

Aber aus diesen Höhen springt plötzlich der Wind auf, ein feines Beben geht durch das Gehölz, ein Brausen tomt herab und überläßt die Stimme der Gerstebachfälle, diese peitschen die Luft. Weinberge und Wiesen sind verhängt von dichten, grauen Wolken. Blitze züngeln herunter und hinauf. Donnergepolter eht von allen Seiten. Schnelle Wolken reifen das Gewitter weiter über den Rhein. Ueber die Bergesmitte tritt sich Felle, aus den Wipfeln schwindet das graue Gewölk. Helle Streifen jeben talwärts und aus einem Haus am Berge tönt Händels Borspiel zur „Alicine“, klingt „Jubals Hart“.

Wie Silberströmen können die Wolken am fernen Rhein, die Ebene taucht fast unwirklich aus den Fernen. Rota, blau und goldbraun spannt sich der Abendhimmel übers Bühlertal, und die Luft ist erfüllt von Grillengezirp. Hermine Maierhauer.

## Frohe Rheinfahrt.

Kleine Hymne von Heinz Hart.

Die Ufer des Rheines entlang hinauf und hinunter liegen nun wieder die kleinen und größeren, weißen schmalen Motorboote und Dampferchen — fein säuberlich gepußt, blank gekehrt und neu geputzt — in Erwartung der Sommergäste und Rheinreisenden.

Die ganze fröhliche Horde der bekannten kleineren und größeren Rheinfahrten wird bald wieder in schönster Blüte stehen. Und das mit Recht. Denn so eine sonnige Rheinfahrt ist äußerst bequem. Zunächst: Mäßiger Fahrpreis berechtigt zu jedem Platz: Bänke, Klappstühle, Sitze mit Kissen, Sonnenseite, Schattenseite, man braucht nur zu wählen. Dazu eine gute und gleichfalls preiswerte Verpflegung an Bord. Dazu die so eindrucksvolle und erlebnisreiche Fahrt durch die herrliche Stromlandschaft! Viele Wünsche, die so ein prächtiger Sommertag in uns wachrufen mag, finden Erfüllung.

Es ist eine besonders schöne Ferienfreude, sich z. B. auf so ein blitzendes Motorboot zu setzen und den, wenn auch bekannten, so doch stets wieder neu überraschungsreichsten Strom abzufahren und diese ganze wechselvolle romantische Landschaft — dieses Juwel — mit all dem Reichtum seiner Fassung einen Sonntag lang sich in Herz und Auge leuchten zu lassen. Ein Blick bisweilen auf fröhliche Menschen, deren Lachen über's ganze Deck schallt, muß nur so jähnen. Eine kleine wadere Musikkapelle unterföhrt eine kleine Gesellschaft, die vielleicht mehr mit der Seele als mit der Kehle singt. Und so ziehen sie dann vorüber, die Berge und Burgen, die stillen schmalen sommerbereiten Uferstädtchen und Dörfer, fast will jedes mahnen lünden, es' es zu spät ist: Verweile doch, ich bin so schön! Sie alle greifen an's deutsche Herz. Berge und Strom umarmen sie; man möchte sie selber umarmen, so liebt man die Landschaft; so nimmt man all ihren Zauber auf's neue mit in den neuen Tag von solch einer Reise auf so einem kleinen und schmalen Schiff. Da ist sie — auch eine der Möglichkeiten, unsere schöne Heimat immer noch mehr zu lieben.

Auch das ist ein Dienst.

Voll Dankbarkeit scheidet man von dem Schiffe. Wann fahre ich wieder in eine frohe Stunde?

## Auf zum Rhein.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs erläßt zur Befreiung des besetzten Gebietes folgenden Aufruf:

Ende Juni d. J. wird der letzte Besatzungssoldat deutschen Bodens verlassen. Heißes Sehnen und Hoffen soll sich am Rhein erfüllen! Die Herrschaft fremder Macht hört auf!

Elf Jahre hat das Rheinland die Besatzung ertragen; große Opfer hat es dem Vaterland gebracht. Schwer sind die Wunden, die ihm geschlagen worden sind, ungeheuer die Nachteile, die es erlitten hat. Handel, Wandel, und Verkehr, die zeitweise gänzlich darniederlagen, sind verkommen. Abgeschredt durch die Besatzung haben viele Volksteile es sich verlag, ihre Schritte an den Rhein zu lenken. Nur wenige Volksgenossen wagten es, zu uns zu kommen. Sie wollten fremde Uniformen nicht sehen. Die Folge war: Die Lande am Rhein, die Lande der Bäder und Kurorte, die Sommerfrischen und Reiseorte sind dem Reiseverkehr entfremdet worden; sie sind verfallen. So darf es nicht weitergehen. Mit dem Abzug der Besatzung fällt jede Schranke gegen das bisher besetzte Gebiet. Das befreite Rheinland ist sich selbst und dem Vaterland wiedergegeben. Als freies Land ruft es den Volksgenossen zu: Kommt zu uns. Knüpft alle Bande neu. Erfreut Euch mit uns der wiedergewonnenen Freiheit. Reist an den deutschen Rhein!

## Fremdenverkehr in Schwarzwaldkurorten.

St. Blasien: Der Monat Mai brachte in St. Blasien 648 Neuankünfte von Kurgästen und insgesamt 14621 Uebernachtungen. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai ds. Js. angekommenen Kurfremden beläuft sich auf 2876, während die Zahl der Uebernachtungen im gleichen Zeitraum 74641 beträgt. Im Monat Mai war das Ausland an der Gästezahl mit 13,6 Proz., an der Uebernachtungsziffer mit 11,1 Proz. beteiligt. Die für gewöhnlich beobachtete Verstärkung des Fremdenaufstromes ist im Monat Mai offenbar durch das in ganz Deutschland ungünstige Reiseklima zurückgehalten worden, sie machte sich in diesem Jahr erst in den Tagen vor Pfingsten bemerkbar. Hingegen zeigte der Anteil des Auslandes gegenüber dem Vormonat eine Steigerung in der Fremdenzahl von 9,9 Proz. auf 13,6 Proz. in der Uebernachtungsziffer von 9,3 Proz. auf 13,6 Proz. — Die Kurverwaltung Badenweiler zählte in der Zeit vom 1. Januar bis 13. Juni 1930 insgesamt 4142 Kurgäste, darunter 542 Ausländer. — Herrera 15 im nördl. Schwarzwald hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 12. Juni 2937 Kurfremde.

**Restauration gegenüber dem Bahnhof  
Wörth am Rhein.**  
Besitzer: Otto Werner. — Eigene Schlächterei, beste frische Fleischwaren, gute Biere u. reine Naturweine, feinste Waare. Schöne, helle Fremdenzimmer. (6888)

**Wiesloch**  
herzlich wirtsch. Ddenwald und Kratzenau gelegen.  
Besitzer: Belmont. Historische Sehenswürdigkeiten. Besondere Spaziergänge in die Umgebung. Gediegene Küche. (6856a) Auskunft d. B. Verkehrsverein.

**Biliger Kur- u. Erholungsantritt**  
im Schloss Nappanau, Kurhaus, Verpf. tagl. 4-6 M. (15605)  
auch Zeit u. S. mit u. ohne Kfz. B.  
Besitzer: Theodor Niederhaus (ab 1. Juli)  
auch tagl. Pomerhies für ältere Leute. Näheres durch die Zeitung der Heime.

**Der nördliche Schwarzwald**

**Oberböden-Unterwiesloch**  
Gasth. u. Pension „Waldhorn“  
herzliche Südlage im Mittelpunkt zwischen Dreißhöfen und Murggülden. Neuzeitl. eingerichtet. Zentralheizung. Bad. Bäder. Pensionpreis von 4,50 an. Besondere Beachtung des Besizers: Dr. Roth. (7746a)

**Albtal**

**Herrnalt. — Pension Villa Zibold**  
Telephon 60. — Mitbekannt gute Küche. — Freundliche lustige Zimmer mit Garten und Glasbalk. — Pension von Markt 6. — an. (7743a)

**Peni. „Villa Schwaunland“ Herrenalt**  
Gernsbachstr. 157. — Erhöhte Lage, direkt am Walde. Nähe Kurhaus u. Bad, schöne Zimmer, beste Verpf. (4 Plätze.) von 4,50 M. an. (8128a)

**BERNBACH** mit i. Tannenwald  
**Pension Grüner Baum**  
20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, Bad, Tel. Bernbach Amt. Näh. Preise. (7639a) Tel.: Otto Kub.

**Bernbach** Gasthof, Pension z. Bären  
schöner, ruhiger Sommeraufenthalt, staubfreie, waldr. Höhenlage. Neu eingerichtet. Fremdenzimmer, n. Kfz. Bad, erhell. Verpflegung. Pensionpreis 4,50 M. Prospekte auf Wunsch. (6887a) Tel.: Friedr. Reich.

**Höhenluftkurort Dobel**  
**Hotel-Pension Funk**  
antiquarisches Haus. Tel. Herrnalt 160 (7633a)

**Höhenluftkurort DOBEL**  
**Hotel u. Pension Wacker**  
Voll. neu einger., mod. Haus. Kfz. Wasser, Zentralheizung. Ideales Stgelände. Mäßige Preise. Tel. 7.

**Murgtal**

**Gernsbach-Scheuern, Murgtal.**  
**Kurhaus „zum Stern“**  
Neuzeitl. eingerichtet, ruhige, staubf. Lage, schöne Fremdenzimmer, gut bekannte Küche, reelle Preise, ff. Pfingstbier. Mäßige Preise. Prospekte. Telephon 121 Gernsbach. (7749a) Besizer: Franz Wack Nachf.

**Waldhaus „Rote Lache“ B. Baden**  
Schöner Ausflugsort. Neuerb. Glas-Veranda für 100 Personen. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22. Mäßige Pensionpreise.

**Hundsbad — Gasth. — Peni. z. „Löwen“**  
Vollst. neuzeitl. Postautoverbind. Neues Tannenwald u. Wiesengel. Neu umgebaut, schöne, lustige Zimmer, neue Veranda, gute Küche. Kfz. u. Tel. i. Nähe. Mittell. i. Durchf. u. Vereine. Höhenkurort. Dornislar. Baden. Höhe Mäh. H. Tel.: Franz Schürer.

**Hotel-Kurhaus Holderreck**  
Forbach  
bad. Schwarzau. — Garagen, Tankstelle. D.V.C. - Haus. Pros. a. Ver. Tel. 62.

**Schönmünzach im Murgtal**  
Unzerlegener empfindl. Passanten und Kurgästen sein altrenommiertes (5063a)  
**Hotel „zur Post“** Telefon Nr. 4  
Prospekte durch den Eigentümer Fritz Fagenmeyer.

**Hundsbad** Amt Bühl, Bahnstation  
Naumünzach (Murgtal)  
**Gasthaus und Pension „z. Forelle“**  
Angenehmer Sommeraufenthalt für Erholung u. Ruhe. Ruhende, schöne ruhige Lage, direkt am Walde. Gut bürgerliches Haus. Eigene Forellenzucht. Pensionpreis bei reeller Verpflegung von 4,50 M. an. Postverbindung von St. Naumünzach u. Hundsbad. (7625a) Telefon 3. Inb. Siegartel. Telefon 3.

**Hotel und Pension Waldhorn**  
**Schönmünzach**  
Unmittelbar am Tannenwald u. Murgtal gelegen, 60 Zimmer, 80 Betten. Passanten u. Kurgästen bestens empfohlen. Pros. d. B. Besizer: Ederer & Baber, Telefon 5. Durchschaltung mit Freudenstadt. (5664)

**Klosterreichenbach** (Württg.)  
Schwarzwald  
**Pension ERNST MAST**  
Ferienreicher Amt Waldbrunn Nr. 68. — Gutes Haus i. Sommeraufenth. Nähe d. Waldes, in staubf. Lage, vorzügl. Verpfleg. Bad i. Gasse, Peni. Pr. v. 4,50 an. (6888a)

**Bühlbach bei Oberthal** Pension  
Sigwart  
Gerrliche, staubfreie Lage, direkt am Wald. 700 m ü. d. Meere. Zu schönsten Spaziergängen geeignet. Pension bei bester Verpflegung. Billige Preise. Bad im Hause. (5070a) Besizer: Albert Sigwart.

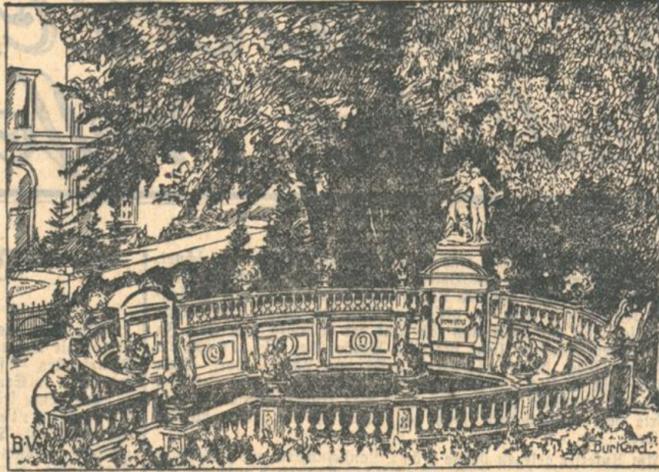
**BAIERSBRONN**  
bei Freudenstadt  
**Bahnhof-Hotel.** Gut bürgerliches Haus.  
Schöne Zim. Schatt. Terr. u. Gar. Gute Verpflegung. Peni. Mäh. Pr. Tel. 24. (6860a) Tel.: Karl Morlok.

# Donaueschingen.

Vor wenigen Wochen noch unfreundlich und kalt. Aber welches Grün, welcher Blau seit einigen Tagen. Auf den Wiesen, in den Büschen, an den Wassern trappelt und hüpf, quast und jubiliert es. Die Ameln auf den Dachstufen singen unglaubliche Dinge in die Luft. Aber die meisten Menschen verstehen halt nicht dieses Esperando. Dabei tun sie nichts, als den blankblauen Himmel preisen, die Sonne antrifflern, und in ihrem Gewand den Raum durchmessen.

Kein Wunder, daß da auch in unserem Kurort selbst neues Leben erwacht. Und da kommen auch schon die Touristen und Dauergäste. An der Donauquelle werden die Filmstreifen täglich meterweise verknüpft. Scharen durchwandern den Park. Ihr Staunen über die Pracht, in die sie überall hineinlaufen, tut den Donaueschingern wohl.

„Ja Maa“ sagen die voller Genugtuung. Aber schließlich lebt der Mensch vom Ansehen der weißen und schwarzen Schwäne, der Nigäns auf spiegelnden Wassern unter jahrhundertalten Bäumen, nicht allein. Er strebt weiter an den Röhrenfall, in die Wutach- und Gausbachflucht, in den Hegau und an den Bodensee. Die Welt ist weit um Donaueschingen. Der Eingeregnete, auch das kann vorkommen, spannt gelassen seinen Schirm auf und schreitet durch die Gassen zu den fürstlichen Sammlungen oder zur Hofbibliothek. Er will auch das verborgene Donaueschingen kennen lernen. Wenn dann die Sonne wieder scheint, geht er hinaus an die Briggach, sieht sich die leuchtenden Körper der Badenden an und weiß dann, was ein wirkliches großes Strandbad ohne Zementufer aber mit grünen Rasenteppichen und Kuffen aus Hochwald ist. Die heilamen Peitschenhiebe der Solquelle schenkt er sich für dieses Mal, denn auch der größte Naturschwärmer und Kunstfreund hat seinen Wagen. Nach den Sternbildern und aus der ganzen schwarzwälderischen Tierflora haben die Donaueschinger Gasthofbesitzer ihre



Die Donauquelle in Donaueschingen.

Die Donauquelle, dicht neben dem Schloß der Fürsten zu Fürchtenberg, ist in ein großes Becken gefaßt. Die würdevolle Marmorgruppe von Heer stellt die „Baar“ dar, welche die kleine Donau als Kind an der Hand hält. Die Inschrift lautet: „678 m über dem Meer, 2840 km Länge der Donau bis zum Meer.“

kleinen Schlafaffenpaläste getauft.

Jeder hat seine besondere Note, aber alle umschlingt das blonde Sopfenband des Fürstenbergbüchlers.

Erich Höll.

## Kleine Mitteilungen.

Ferienonderzüge nach Stationen der Reichsbahndirektion Karlsruhe. In der diesjährigen Reisezeit verkehren nach den Stationen der Reichsbahndirektion Karlsruhe Ferienonderzüge, und zwar nach Basel Bad. Bf. (Konstanz) von folgenden Stationen, ab 20.22, folgenden Zeiten Ferienonderzüge: Von Nagen, ab 20.22, 2. August; von Berlin Anb. Bf., ab 14.59, am 26. Juli und 12. August; von Berlin Potsd. Bahnhof, ab 18.20, am 2., 4., 5. und 12. Juli; von Bielefeld, ab 18.15, am 6. Juli; von Bremen, ab 17.25, am 12., 14. Juli und 9. August; von Dortmund, ab 18.16, am 14. und 31. Juli, am 1., 2. und 3. August; von Frankfurt a. M., ab 8.16, am 19., 21. und 23. Juli; von Hagen, ab 19.35, und Düsseldorf, ab 21.01, am 30. Juli, 1. und 4. August; von Hagen, ab 18.40, und Düsseldorf, ab 20.18, am 14. Juli, bei Bedarf am 31. Juli, sowie bestimmt am 2. August; von Halle, ab 17.52, und Leipzig, ab 17.42, am 4. und 11. Juli; von Hamburg, ab 17.04, am 14. Juni, 2. und 12. Juli, 16. August und bei Bedarf am 17. August; von Hannover, ab 19.50, 5. Juli; von Insterburg, ab 11.55, am 29. Juni; von Kassel, ab 21.00, am 4. Juli; von Köln Hbf., ab 21.50, am 14. und 31. Juli, 5. August; und bei Bedarf am 6. August von Krefeld, ab 20.37, am 3. August; von Magdeburg, ab 16.20, am 5. Juli; von Münster (Westf.), ab 20.58, am 2. August; von Saarbrücken, ab 10.36 und Trier, ab 8.02, am 31. Juli; von Wiesbaden, ab 7.10, am 21. Juli. Außerdem wird am 31. Juli anlässlich des Badenener Heimaftages von 11. bis 14. Juli aus allen Teilen des deutschen Reiches nach Karlsruhe verkehrenden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen hingewiesen, welche durch günstige Anschlüsse auch eine in die übrigen Teile des Badenlandes reichende Reiseverbindung darstellt.

Im Jahn Jahre Reichspostauto nach Schönwald. Bereits im Juni des Jahres 1904 erhielt Schönwald, der berühmte Höhenort des Hochschwarzwaldes, eine private Postautoverbindung mit Trüberg und Zurtwang, die anstelle des 1856 eingeführten Pferde-Omnibusbetriebes den Verkehr auf die Höhe vermittelte. Das Unternehmen wurde aber schon nach 2 Jahren wieder eingestellt, da das ungenügende Wagenmaterial eine hemmungslose Durchführung des für damalige Zeiten schon sehr lebhaften Verkehrs in Frage stellte. Vor dem Weltkrieg richtete die Firma Benz-Gaggenau einen neuen Autobetrieb von Trüberg über Schönwald und Zurtwang nach Schönwald ein, der jedoch mit Ausbruch des Krieges einging. Nach dem Krieg gelang es, die Reichspost für die Neuerrichtung der Linie zu veranlassen. Die Eröffnung des Verkehrs fand am Dienstag, den 22. Juni 1920 statt und wurde durch kleinere und größere Feiern in den einzelnen Orten feierlich begangen. Zwei Jahre lang mußten zwei Kurse in jeder Richtung den Verkehr bewältigen. Erst im dritten Jahre wurde ein dritter Kurs eingelegt und heute sind im Sommerfahrplan 6 Kurse vorgesehen. Während der Hochsaison verkehren die Hauptkurse mit 3-4stimmigen Wagenmaterial. Ein großer Mangelstand — die engen Kurven bei geringer Breite der Fahrbahn im Gebiete des Staules — wird zur Zeit behoben.

Neues von der Pilatusbahn. Auf der Pilatusbahn, die noch immer eine der kühnsten und feinsten Bergbahnanlagen der Welt darstellt, sind für den diesjährigen, kürzlich eröffneten Dienst mancherlei bemerkenswerte technische Verbesserungen getroffen worden. Die Lokomotiven sind so umgebaut, daß nur der Brennstoff besser genutzt und die Fahrzeit abgekürzt werden kann, wobei der Grad der Leistung höher ist als zuvor. Die Wagen wurden mit neuer Federung ausgestattet, was die Fahrt angenehm gleitend gestaltet.

Die Überaus interessante und abwechslungsreiche Touristenbahn Disentis — Andermatt — Brig hat ihren durchgehenden Betrieb am 5. Juni wieder aufgenommen. Seit der Aufhebung der Eisenbahnlinie im Jahre 1914 ist die Strecke von Disentis über die ganze Strecke von Disentis durch die wildromantische, hochalpine Landschaft bis nach Andermatt im Kanton Valais im Innern der Alpen für den Verkehr gesperrt. Das Postauto wird am 15. Juni den Betrieb auf der ganzen Strecke Disentis — Gura — Andermatt aufnehmen.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Das Kurhaus Oberwald bei St. Gallen, 700 Meter h. d. M., ist die erste Anstalt in der Schweiz, in welcher die neuartigen, wissenschaftlich fundierten Kurverfahren der Kieferkrankheiten (Kieferabszesse) erfolgreich angewandt werden. Die erste Anstalt in ihrer Art in der Schweiz, die Kurverfahren erkrankter Kieferkrankheiten (Kieferabszesse) erfolgreich angewandt werden. Die erste Anstalt in ihrer Art in der Schweiz, die Kurverfahren erkrankter Kieferkrankheiten (Kieferabszesse) erfolgreich angewandt werden.

## Die deutsch-schweizerische Postautolinie Donaueschingen — Randen — Schaffhausen.

Die im letzten Sommer zum ersten Mal eingerichtete direkte Postautolinie über die deutsch-schweizerische Grenze am Oberrhein zwischen Donaueschingen und Schaffhausen ist nach dem Versuch des letzten Jahres auch für diesen laufenden Sommerdienst wiedergeöffnet. Die Linie ist bekanntlich in ihrer Art einzig dastehend, sie hat als erste Kurstinie an der politischen Grenze nicht Halt gemacht, sondern die Grenzpfähle entfernt. Der Betrieb ist Gemeinheitsbetrieb, es findet nicht etwa ein Wagenwechsel an der Grenze statt, sondern die deutschen Wagen laufen bis Schaffhausen und die schweizerischen bis Donaueschingen durch. Die Strecke ist mit ihrer direkten Nord-Südrichtung bei 35 km Länge eine gewaltige Umwegersparnis gegenüber der weit östlich über Singen ansholenden Bahn, die einen Weg von 64 km zu machen hat. Infolge der günstigen Bahnanhältnisse sowohl in Donaueschingen wie in Schaffhausen zwischen Schwarzwaldbahn und Schweizer Bundesbahn dient sie in erheblichem Maße dem direkten Verkehr. Es laufen täglich zwei Kurse in jeder Richtung neben verschiedenen Teilkursen durch. Die Fahrzeit stellt sich auf anderthalb bis eintviertel Stunden einschließlich der Zoll- und Passprüfung, die sehr einfach gehandhabt wird und drei bis sieben Minuten beansprucht.

## Orientierungstafel auf dem Falkenstein.

Dieser Tage hat der beliebte nahe Aussichtspunkt Falkenstein auf Veranlassung von Postinspektor Schübelin, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Herrenald des Württemb. Schwarzwaldbundes, eine künstlerisch ausgeführte Orientierungstafel erhalten, die einem vielfach gehegten Wunsch entgegenkommt. Mit einer kleinen Feier wurde sie der Öffentlichkeit übergeben, wobei Postinspektor Schübelin die Ansprache hielt. Die zeichnerischen Unterlagen fertigte Stadtplatzer A. Brechtle; als Stifter nannte der Redner folgende Mitglieder der Ortsgruppe: Brauereidirektor Oskar Mönch, Malermeister Karl Schweizer, Kurkapitän Paul Zibold und Reichswirtschaftsrat E. Blum-Karlsruhe; letzterer stiftete den solid gearbeiteten Fuß, hergestellt in den Werkstätten für Bau- und Kunstschlosserei Blum in Karlsruhe. Die Zeichnung der Tafel erfolgte durch die Firma Weinmurm u. Hafner-Stuttgart, von welcher eine ähnliche, vorzüglich gearbeitete Arbeit auf dem „Kernen“ bei Stuttgart herrührt. Stadtschultheiß Grüb dankte im Namen der Stadt- und Kurverwaltung. Die Tafel gibt die Himmelsrichtungen von NO bis SW, Höhenangaben und Entfernungsangaben, sowie die Bezeichnung der weiteren und näheren Sehenswürdigkeiten: das Döbelial, den Marienberg, Kottkopf, Schweizerkopf, das Gaisstal, den Hammels- und Wurtemberg, Grenzert, das obere Albtal, die Teufelsmühle und den Bottenberg; im Vordergrund das Krieger-Erholungsheim, Drei Buchen, Klosterbrauerei, Rath. Kirche, Sötel Marienberg, Evang. Kirche, Rathaus und Falkenburg. Im benachbarten Café zur „Schönen Aussicht“ schloß sich ein kurzer Frühlingsglocken an. Möge das „öne Wert vor mutwilligen Beschädigungen bewahrt bleiben!

# Sommer in BADEN BADEN

„Ein Paradies von Wäldern und Blumen“

<p>Radioaktive Kochsalzthermen, 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Erstklassige Kuranstalten. Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen: 25./29. Juni: Internationales Automobil-Turnier mit Blumenkorso. 18./19. Juli: Tontaubenschießen. 16./17. August: Deutsches Golf-Turnier.</p>	<p><b>KURHAUS-RESTAURANT</b> Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tea. Abendtanz Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. (7657a) W. Pittack.</p>	<p>meisterschafts-Turnier. 15. August bis Ende Oktober: Traubenkur. Mitte August: Deutsche Filmwoche. 23./31. August: Internat. Forderrennen. 19./21. Sept.: Schönheitskonkurrenz. Täglich Theater und Konzerte. — Auto-Rundfahrten. — Alle Sportarten. — Mäßige Pensionspreise. — Prospekt durch die Stadt-Kurdirektion Baden-Baden.</p>
<p>Besuchen Sie das <b>Konditorei-Kaffee Fremersberg</b> Sie das Schöne schattige Garten. Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt u. gelobt. Parkgeleg. Inh. L. Rinschler.</p>	<p><b>„Der Selighof“</b> Idealen Sommer-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183/84. Bes.: C. Oberst.</p>	<p>Besuchen Sie das <b>STADT. WALDKAFFEE</b> Idyll im Tannenwald a. Fuße d. Merkurs geleg. Straßenbahn-Haltest. vom Leopoldplatz 8 Min.</p>
<p><b>Allee-Hotel Bären</b> Bevorz. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.</p>	<p><b>Pension Haus-Rössler</b> Telefon Nr. 898 Bismarckstr. 11. Nähe Kurhaus u. Lichtentaler Allee. mod. Komf. ruhige Lage großer Garten. vorz. Küche. mäß. Preise. Inh. Franz Müller.</p>	<p><b>Hotel Terminus</b> am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 103.</p>
<p><b>Haus National</b> allerersten Ranges, die vornehme Familienpens. in schönst. Lage d. Lichtent. Allee Gönneranlage. Strandbad u. Tennispl. Jed. mod. Komf. Tel. 236.</p>	<p><b>PENSION MANNSS</b> Lichtentaler Allee. Beste Lage. dir. a. Kurgarten. Fließ. Wasser. Zentralh. Lift. nächste Nähe der Thermalbäder. Pens. 9—12 M. Tel. 635.</p>	<p><b>Sinner-Eck</b> Restaurant und Kaffee Die vornehmen Lokale am Leopoldplatz. (7685a)</p>
<p><b>„Regina“ Palast-Hotel</b></p>	<p><b>„Hotel Quellenhof“</b> Die alte bad. Weinstube Tel. 1574 — Otto Hohly</p>	<p><b>Hotel Schwarzwaldhof</b> das gut bürgerl. Haus nächst d. Badeanst. fl. Wass. Pens. Wein- u. Bierrest. Moninger Export. Dortm. Union. Tel. 9. Bes.: A. Wäldle. (7668a)</p>
<p><b>Hotel Gunzenbachhof</b> das vornehme Familienhotel. In nächster Nähe d. Lichtent. Allee. Kaffeerest. Tel. 150. (7666a)</p>	<p><b>Pension Parkhaus Zink</b> in schönster Lage. nahe Wald. Allee und Kuranlage. großer Park. Zentralheiz. fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00. (7670a) — Bes. J. M. Goetz.</p>	<p><b>Hotel Augustabad</b> Gut bürgerl. Hotel m. Müllchenberg. Bier. u. Speise-Rest. v. 2.50 M. Pens. v. 1. M. an. Altbek. i. vorz. zügl. Küche u. mäßige Preise. Touristen sehr zu empfehlen. (7672a) Bes. A. Degler.</p>
<p><b>Kasino Stephanie</b> Täglich 5 Uhr Tanztee</p>	<p><b>Bad-Hotel Zähringer Hof</b> großer Park. eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube. (7674a)</p>	<p><b>Hotel und Kaffee Kaiserin Elisabeth</b> Besuchen Sie das <b>ALTE SCHLOSS</b> HOHENBADEN Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62 (7679a)</p>
<p><b>Hotel goldener Löwen</b> B.-Lichtental. Endstat. d. Straßeb. Groß. Park. Ruhige Lage. Pension von 6.50 bis 8 — Mk. Tel. 113. (7677a) Inh. J. Schulmeister.</p>	<p><b>MERKUR-RESTAURANT</b> auf dem 700 m hohen Merkurpfel</p>	<p><b>Lichtentaler Hof</b> Ende d. Lichtentaler Allee. Fremdenzimmer. Pension v. 6.50 an. große Gesellschaftsräume. schm. schattiger Garten. (7683a) Bes. Hugo Greiner.</p>
<p><b>Goldenes Kreuz</b> das vornehme internationale (7680a) Bier- u. Weinrestaurant Augustaplatz, größter Parkplatz</p>	<p><b>Hotel Sängerhaus Aurelia</b> Hotel. Bier- u. Weinrestaurant. Säle. Terrassen. vorzügliche Küche. Telefon 312. (7681a)</p>	<p><b>Café-Pension Benneville</b> Langestr. 138. Neu eröffnet. Gartenterrasse. Parkplatz. Pens. v. 7. an. Tel. 1314. Bes. Osk. Semmler.</p>
<p><b>Gasthaus u. Schulzenhof</b> 1 Min. v. Leopoldplatz u. d. Staatl. Bädern. neu umgebaut. Zim. m. fl. W. 3. — M. Pens. v. 6. — M. an. Tel. 2097. Neuer Bes. E. Teuscher (7684a)</p>	<p><b>Hotel Sängerkönig</b> das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. Spezialauschank d. Fürstenbergbrauerei. (7682a)</p>	<p><b>Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes</b> Höhenlage 800—1100 m</p>
<p><b>Kurhaus Hundseck</b> 900 m ü. M. in Schwarzwaldluft und Höhensonne</p>	<p><b>Mummelsee</b> 1032 m ü. d. M. Bekannt gute Küche u. Keller. Tel. Kappelrodeck 265 (7654a) Inh. Karl Bürk.</p>	



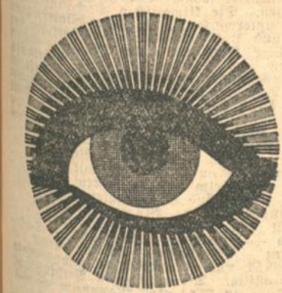






# Gute Schweizer Hotels

**Hotel Schöneck, Beatenberg** ob Inter-laken  
 Idealer Sommeraufenthalt. Pension von 9.— Fr. an.  
**WENGEN, Hotel Schweizerhof**, Pension von Fr. 9.— an.



## INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN 1930

**Walders Hotel Rosengarten**  
 Mineral- und Moorbad  
 Sommerfrische, 1000 m ü. M. Auto-Post, Min. v. Rhät. Bahn-Stat. Thuis. Saison vom 1. Oktober. Heil. Rheuma, Blut-, Herz-, Nerven- u. Frauenleiden etc. mit Bildern, Berg- u. Waldluft Sport, Fischerei, Kurorchester. Pension von Mk. 8.— an. Prospekt d. Hotel Fravl. (N2659)

**Lenzerheide-See Hotel Heidee**  
 80 Bett. Inmitt. v. Fichtenwäld., dir. a. See.  
**FINHAUT (Wallis) 1237 m.**  
 Hotel du Perron - Fließ. Wasser - Prosp.

**Vorder-Wäggital**  
 im Herzen der Urschweiz, 850 m ü. M.  
**Kurhaus Bellevue**  
 Ideal. Kuraufenth. im herrl. Vorsalpengebiet. Sorgfält. Ia. Butter- u. Diätküche. Licht, Luft u. Sonnenbäder. Kurarzt. Autopost. Prosp. d. H. Graber-Birk, Bes.

**VILTERS Kurhaus (SCHWEIZ) Sonnenberg**  
 St. Galler Oberland, 900 m ü. M. Tel. 184. In schönster Höhenlage, Waldpark, Hochgebirgstouren (Piz Sol etc.). Bestgeführte Butterküche, 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 6.50 u. 7.— Garage. Prospekt durch d. Verkehrsbureau oder J. Vogler-Dietrich.



**WHITE STAR-LINIE**  
 Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen...  
 ... sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergessliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gosselische Dampfer der (N2872)  
 kostet ab Mannheim und dahin zurück nur 1028 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Besenwürdigkeiten u. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftsstelle II mit Passage-Abteilung, Kaiserstraße 159, Eing. Ritterstr., Karlsruhe i. B. Tel. 1420.

## Bäder-Prospekte

empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes erhalten unsere Leser **kostenlos durch die Badische Presse**

Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Bammlerstr. 64a. Die auswärtigen Bezirke erhalten auf Anforderung die gewünschten Prospekte zugesandt. Wir bitten jedoch, die Anforderung von Prospekten auf möglichst wenig Orte — Höchstzahl vier bis fünf — zu beschränken.

Sie jetzt liegen uns Prospekte von nachstehenden Orten vor:

Schwarzwald und Baden:		Oberbayern und Allgäu:	
Walden 209	Rautenbach 168	Bad Hildersheim 47	St. Gallen 11
Walden 198	im Nendel 71	Bad Brundoburg 45	Bad Reichenhall 95
Walden 127	Walden 71	Walden 241	Walden 241
Walden 3	Walden 18	Walden 69	Walden 61
Walden 67	Walden 176	Walden 150	Walden 64
Walden 226	Walden 224	Walden 108	Walden 61
Walden 189	Walden 224	Walden 108	Walden 61
Walden 148	Walden 249	Walden 108	Walden 61
Walden 119	Walden 248	Walden 108	Walden 61
Walden 58	Walden 185	Walden 108	Walden 61
Walden 19	Walden 173	Walden 108	Walden 61
Walden 251	Walden 168	Walden 108	Walden 61
Walden 252	Walden 46	Walden 108	Walden 61
Walden 16	Walden 174	Walden 108	Walden 61
Walden 236	Walden 175	Walden 108	Walden 61
Walden 190	Walden 179	Walden 108	Walden 61
Walden 28	Walden 89	Walden 108	Walden 61
Walden 180	Walden 80	Walden 108	Walden 61
Walden 118	Walden 80	Walden 108	Walden 61
Walden 97	Walden 257	Walden 108	Walden 61
Walden 114	Walden 191	Walden 108	Walden 61
Walden 237	Walden 191	Walden 108	Walden 61
Walden 162	Walden 120	Walden 108	Walden 61
Walden 256	Walden 194	Walden 108	Walden 61
Walden 48	Walden 125	Walden 108	Walden 61
Walden 227	Walden 119	Walden 108	Walden 61
Walden 170	Walden 216	Walden 108	Walden 61
Walden 27	Walden 66	Walden 108	Walden 61
Walden 97	Walden 82	Walden 108	Walden 61
Walden 171	Walden 52	Walden 108	Walden 61
Walden 25	Walden 259	Walden 108	Walden 61
Walden 28	Walden 172	Walden 108	Walden 61
Walden 190	Walden 159	Walden 108	Walden 61
Walden 187	Walden 105	Walden 108	Walden 61
Walden 108	Walden 151	Walden 108	Walden 61
Walden 166	Walden 88	Walden 108	Walden 61
Walden 182	Walden 20	Walden 108	Walden 61
Walden 102	Walden 51	Walden 108	Walden 61
Walden 26	Walden 167	Walden 108	Walden 61
Walden 44	Walden 248	Walden 108	Walden 61
Walden 72	Walden 248	Walden 108	Walden 61
Walden 148	Walden 36	Walden 108	Walden 61
Walden 198	Walden 211	Walden 108	Walden 61
Walden 169	Walden 116	Walden 108	Walden 61
Walden 169	Walden 147	Walden 108	Walden 61
Walden 42	Walden 120	Walden 108	Walden 61
Walden 33	Walden 89	Walden 108	Walden 61
Walden 186	Walden 178	Walden 108	Walden 61
Walden 87	Walden 49	Walden 108	Walden 61
Walden 225	Walden 29	Walden 108	Walden 61
Walden 35	Walden 41	Walden 108	Walden 61
Walden 118	Walden 91	Walden 108	Walden 61
Walden 21	Walden 70	Walden 108	Walden 61
Walden 200	Walden 70	Walden 108	Walden 61
Walden 12	Walden 12	Walden 108	Walden 61
Walden 258	Walden 126	Walden 108	Walden 61
Walden 17	Walden 130	Walden 108	Walden 61

**Der Reisebriefkasten**  
 erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder, Sommerfrischen usw.

# Erholung in der SCHWEIZ

**Vierwaldstättersee-Zentralschweiz**  
**Luftkurort Fihli** Alpine Lage, Waldungen. Von Deutschen hochgeschätzt. (Linien Bern-Luzern.) Bäder-Tummelplatz für Natur-, Alpen- u. Bergfreunde. (N2129) Tagespreis Mk. 6.- 7.- (Hohe Kurhaus Fihli) Balkon-Zimmer) Prospekte.

**Schimberg-Bad** Stärkste Schwefelquelle. Höhensonne.  
 Von deutschen Herrschaften hochgeschätzt, 1425 m ü. M. Auto von Entlebuch. Linie Bern-Luzern. Vielseitige Spaziergänge. Tagespreis v. Schw. Fr. 8.— an. Prospekte.

**Stansstad Hotel Schiff** Vierwaldstättersee.  
 Ideales Strandbad. Pensionspreis Mk. 6.50-7.— Prospekte. Telefon 179. A. Waser. (N2129)

**WEGGIS**  
 der deutsche Kurort am Vierwaldstättersee erwartet Sie!  
 Großes, modernes Strandbad im Vollbetrieb. Staubfreie Spazierwege. Kurorchester. Réunions. Prospekte durch das Verkehrsbüro.

**RIGI** Kurgebiet von unerreichter landschaftlicher Schönheit. Berühmt durch seine Aussichtspunkte und seine Vielgestaltigkeit. Prädigt für längeren Aufenthalt. Herrliches, sonnenreiches Winter-Kurgebiet. Ausgereicherte Spaziergänge und Wanderungen. Vorzügliche Verbindungen durch die Vitmau-Rigi-Bahn und Arth-Rigi-Bahn. Ruhe und Erholung, Sport und Unterhaltung. Orchester, Aerzte. Hotels und Pensionen aller Rangstufen mit Minimal-Pensionspreis von Fr. 8.— bis 16.— in Höhenlagen von 1800-1900 m ü. M. Kollektiv-Prospekt der Rigi-Hotels durch Verkehrsverein „Rigi“ in Arth a. See. (N2129)

**SAANENMÖSER** 1800 m. Linie Montreux-Oberland (Schweiz) **SPORTHOTEL KURHAUS**  
 Komf. Haus. Neue Tennisplätze. Schwimmbad. Pensionspreis von Mk. 10.— an. Prospekte. (N2129/II)

**Hotel Gurtellen Gotthard**  
 Am Fuße des St. Gotthard. Ferienzentrum u. Erholungskur. Für feine Küche bekannt. M. 6.50 pro Tag. Prosp.

**STANS Hotel-Pension Engel**  
 Bestempfohlenes Haus; ausschließlich deutsche Gäste. 10 Minuten Tramfahrt zum Strandbad. Volle Pension mit reichlicher Verpflegung Fr. 7.—. (N2129) Höflichst empfiehlt sich der Besitzer U. Gabriel.

**Reisen Sie ins URNERLAND**  
 Kurorte v. Stranb. b. z. Gletscherrd. Vierwaldstättersee-Klausen-Gotthard. Klass. Stätten. Bergbahn. Alpenstr. Prosp. d. Kant. Verkehrsver. Uri in Flüelen (Schweiz)

**Wölfenschriessen PARK-HOTEL ENTRACHT**  
 Im Engelbergertal, nahe Vierwaldstättersee. Fließ. Wasser. Privatbäder. Schwimm- und Sonnenbad mit Turnplatz. 18 000 m. 2 Anlagen. Kurmusik. Tagespreis Mk. 6.— bis 8.—. Theo Christen, Besitzer.

**Kurhaus Oberwald**  
 bei St. Gallen, überm Bodensee. 700 m ü. M. Einzige Anstalt der Schweiz zur spez. Behandlung **Allergischer Krankheiten (Nährschäden)** (Methoden: Rowe, U. S. A., Richet Paris, u. Funck, Köln.) Migräne, Heufieber, Asthma, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm- und Blutdruck-Erkrankung. Großer Park. — Von Fr. 12.— an (inkl. Vollpension, Diät und ärztl. Behandlung). (N2792)

**St. Beatenberg Berner Oberland. Schweiz.**  
**Hotel Waldrand Beau Séjour**  
 Gut. Haus. Pens. incl. Trinkg. u. Kurtaxe RM. 8.—. Prosp. a. Verl.

**SCHÖNHALDEN Wildenberg (St. Gallen Oberland) ob Flums (Schweiz) 1494 m ü. M.**  
 Tel. 96. Alpenkurhaus geöffnet v. 1. Juni bis Ende September. Wunder schöner Rundblick. Reizende Spaziergänge. Tannenwald. Pension v. Fr. 5.— bis 6.— je nach Zimmer (4 Mahlzeiten). Vorzügliche Küche. Elektr. Licht. 2 Sommeren direkt beim Haus. Stets frische Milch. Prospekt durch die Besitzerin Wwe. B. Kurath-Fred. Flums. (N2594)

**LUGANO** Adlerhotel beim Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. See. FL. Wass. Lit. Garage. Pens. v. RM. 10.—. Zimm. v. RM. 4.— an. — Bes. Badenser.

**BIMM**  
 grösstes u. vornehmstes Ostseebad auf Rügen, Deutschlands schönster Insel. Klimatischer See- u. Waldkurort.  
 Prospekte durch Ausgabestellen in allen grösseren Städten, Versandstelle: Kurdirektion in Binz auf Rügen

## Winke für unsere Leser die verreisen

Mit der Nachsendung der „Badischen Presse“ beauftragen Sie am besten die Hauptgeschäftsstelle schriftlich einige Tage vorher. Der Auftrag muß folgende Angaben enthalten:  
 1. Angabe der künftigen Wohnung und die Postadresse (bei wechselnder Postadresse: Antritts- und Abfahrtsort).  
 2. An welchem Tage soll die Nachsendung beginnen, mit welchem Tage aufhören.  
 3. Soll die Lieferung in Ihre künftige Wohnung auf die Dauer der Nachsendung eingekleidet werden.  
 Post-Abonnenten beauftragen ihren Briefträger bzw. das aufändige Postamt unter Beifügung von 50 Pf. Umleitungsgebühr.  
 Bei Reisen von kurzer Dauer, wechselndem Ziel und nach dem Ausland kommt nur Streifenbestellung in Betracht, die die Höhe von 70 Pfennig (Ausland 1 RM.) betragen können. Bei längerem Aufenthalt an einem Ort ist der Postbeamte bequemer und billiger.

## BADISCHE PRESSE

**OBEREGG ob Helden.**  
 886 m ü. M. Hotel u. Pens. Bären Bestek., altrenom. Fam.-Hotel. Vorz. Butterküche, Forellen. Pens. Fr. 7.50 bis 8.50 (4 Mahlz.). Vorsaison. Ermäßigung. Illustr. Prospekt. Telefon 306. (N2482) A. Fallegger-Werder, Küchenchef.

## Nordseebad Westerland-Sylt die schönste Sommerfreude

In diesem Jahre zwei Jubiläen, aber keine lauten, Geld kostende Feste. Dafür den Aufenthalt überbilligende Einrichtungen für unsere Gäste.  
 Tageskurtaxe. — Kurtaxpflicht erst ab 4 Tag. Kurtaxfreiheit nach 20 Tagen. Kinder unter 6 Jahren frei. Grosse Familien zahlen nur bis 5 Personen. Juni und Sept. nur halbe Kurtaxe. Seebäder frei. Bad vom Strandkorb aus. Im Badekostüm zum Strande.

**Das Westerländer Bilderbuch**, die neue Kurschrift mit Wohnungsanzeiger, sagt Ihnen alles. Bitte, fordern Sie diese in Ihrem Reisebureau, jeder guten Reiseauskunftsstelle oder von der **Städtischen Badeverwaltung Westerland**

Bitte, kommen Sie zu uns. Sie werden Freude haben

**Nach Nord-Amerika mit der Holland-Amerika Linie**  
 Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit. Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

**Reisebüro Karlsruhe A.-G., Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 229.

**SAN MARCO**  
 SCHIFFARTS-GESELLSCHAFT VENEDIG  
**Dalmatien-Expressdienst**  
 Zweimal wöchentlich mit dem Luxus-Doppelschrauben-Motorschiff „Francesco Morosini“:  
**Venedig-Brioni-Pola-Abbazia-Flume**  
 Dreimal wöchentlich Luxusdienst m. d. Motorschiffen „Lorenzo Marcello“ u. „Lazzaro Mocenigo“:  
**Venedig-Piräus-Rhodos-Smyrna**  
 Vierzehntägiger Luxusdienst.  
**Täglicher Eilendienst Ancona - Flume**  
 Schnellste und billigste Verbindung nach Rom, Süditalien und Sizilien (via Flume-Ancona).  
**Triest-Brioni-Pola-Ancona**  
 Zweimal wöchentlich Dienst.  
 Ankünfte kostenlos durch alle bekannten Reisebüros.

Anfrage 981: R. M. in P. Anfang Juli möchte wir eine Ferienfahrt von Karlsruhe nach ...

Anfrage 982: R. M. in P. Ich beabsichtige, Ende August folgende Reise zu machen: Hauptpunkt Karlsruhe über ...

Anfrage 983: R. M. in P. Ich möchte im Juli eine 2tägige Schwitzkur in ...

Anfrage 984: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach Graubünden fahren und ...

Anfrage 985: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 986: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 987: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 988: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 989: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 990: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 991: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 992: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 993: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 994: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 995: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 996: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 997: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 998: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 999: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Anfrage 1000: R. M. in P. Ich möchte im Juli nach ...

Neuendhrer Sprudel

zur Vor- oder Nachkur einer Hauptkur in Bad Neuenahr / Hies. Hauptniederl.: Bahm & Bassler, Zirkel 30

gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht und Katarrhe. Bade- und Hauskur...

IDEALE Sommerferien in der Schweiz. Advertisement for various Swiss resorts including Feusisberg, Bern, Solbad BEX, Pension AXALP, Brissago, Hotel Piora, Seewis, Hotel Scasapiana, Brunnen, Hotel Metropole, Seewen, Badhotel Rössli, Hotel Honegg, Bürgenstock, Wallenstadt, and Sennis-Alp.

Wohin Sie auch reisen. Advertisement for the London Midland & Scottish Railway, highlighting routes to London, Scotland, and Ireland, and the benefits of the Dünkirchen-Tilbury connection.

BAD GASTEIN. Advertisement for the famous spa resort in Austria, featuring the 'Quelle ewiger Jugend' and various thermal treatments.

# AS TOR ZUR MACHT

Roman von Gertraud von Brockhoff

„Wird Thorsten nach Wien kommen? Im Grunde ihres Herzens zweifelt sie keinen Augenblick daran. Am Freitag um vier Uhr hat sie geschrieben. Es ist heute Mittwoch.“

„Dahla sieht Donji an. Er hält das Kinn auf den gefalteten Händen und ist in den raschen und gewaltsamen Schlaf der Uebermüde verfallen. Das Gesicht mit den geschlossenen Augen erscheint wie ein Kaffeehaus im Regen. Es steht sogar ein seltsames Licht in diesem Gesicht. Träumt Wladimir von Bettina?“

„Dahla drückt das Tuch fester gegen die Lippen. Sie läßt sich nicht von ihm, geht mit ihren leisen, gleitenden Schritten aus dem Zimmer, schließt den Vorhang zur Seite und starrt lange auf das weiße Gitter, hinter dem die Grabkreuze dunkeln.“

„Bettina liegt in einem hohen getäfelten Zimmer mit runden Fenstereisen. Es steht Sonne hinter dem Fenster und verwandelt sich im Raume in ein mildes grünliches Leuchten. Bettina kann einen Armleuchter mit fast niedergebrannten Kerzen erkennen. Sie sieht auch, daß sie selbst in einem breiten, dunkelblauen Samtrocken liegt. Olivenfarbene Vorhänge sind da, die die Seite rechts nach Staub, und das schwere stumpfe Grün der Tapete.“

„Sie ist blaß und schmal und hat große eingefunkelte Augen. Sie hat eine lange, schmale Nase; sie hat Fieber gehabt und im Fieber ist sie gestorben.“

„Eine alte Frau mit weißer Schürze hat bei ihr gesessen und hat sie gepflegt.“

„Kann ich es vorüber. Alles ist vorüber. Nur die große Leere bleibt.“

„Bettina steht mühsam auf, von einer bestimmten Absicht, einem bestimmten Zwecke getrieben. Sie kleidet sich an, will das Fenster öffnen, lächelt matt, als sie sich nicht imstande sieht, den Riegel zu lösen.“

„Darauf verläßt sie das Zimmer, dessen einzige Tür in einen kleinen Vorraum mündet.“

„Hier ist ein buntes Getöse, sind geschnitzte Möbel und bunte Teppiche.“

„Bettina steht sich um, legt grübelnd die Hand an die Stirn. Sie hat ein einziges Mal und bei künstlicher Beleuchtung gesehen hat, erscheint ihr im Tageslicht ganz fremd. Ein Blick der Verlassenheit, des Vorgescheitens wird stärker in ihr.“

„Gleichzeitig bemerkt sie, daß Foktner in einer Fensternische lehnt, und sie hier auf sie gewartet.“

„Foktner: auch Foktner scheint verändert zu sein. Er hat etwas von dem Bekannten bekommen, und als er sich ihr nähert, scheint seine Haltung gebückt. Bettina reicht ihm die Hand, und die Hand ist ein wenig.“

„Sie müssen mit alles sagen, Herr Foktner. Seht kann ich nicht.“

„Sagen? Ich weiß selbst so wenig, Bettina. Ich habe natürlich vorläufig Erundigungen eingezogen. Aber die Polizei hat mir nichts im Dunkeln. Möglicherweise ist sie auch aus anderen Gründen so zurückhaltend.“

Er hat unruhige Augen, die ihr ausweichen.

„Ich habe übrigens alle Zeitungsausschnitte gesammelt, deren ich habhaft werden konnte.“ Sie macht sich daran, sie zu lesen, Er bringt die Ausschüsse. Sie macht sich daran, sie zu lesen, läßt sie wieder sinken.

Nein, es ist zu schwer!

Sie geht durchs Zimmer, streicht mit den Fingerspitzen über die bunten Fenstereisen, hält das Gesicht abgewendet, damit er ihre Tränen nicht sehen soll.

„Ich werde morgen nach Monte Carlo abreisen, Herr Foktner.“ Obwohl sie ihn nicht ansieht, fühlt sie sein Erschrecken wie eine Kälte in ihrem Blut.

„Sie werden nicht reisen, Bettina! Das wäre Wahnsinn!“

„Warum Wahnsinn?“

„Weil Sie in der ersten Stunde verhaftet werden würden.“

Sie hat sich langsam nach ihm umgewendet.

„Ich glaube nicht, daß die Polizei mich verhaften würde, Herr Foktner. Ich will ihr doch helfen.“

„Helfen?“

„Ich kenne den Mörder meines Vaters“, sagt Bettina feierlich und hebt die großen Augen zu ihm auf.

„Es ist Paludan. Kein anderer als Paludan kann meinen Vater ermordet haben.“

Sie beschreißt mit starker Stimme die Szene, in der Paludan mit ausgebreiteten Armen vor der Treppe stand.

Foktner richtet sich auf.

„Sie dürfen trotzdem nicht fahren, Bettina. Wir werden alle diese Mittelungen auf schriftlichem Wege an die Polizei gelangen lassen. Wir werden alles tun, ja, alles tun.“

Eine gewaltig niedergezwungene Erregung schüttelt ihn.

„Sie dürfen um meinetwillen nicht fahren, Bettina. Sie müssen jetzt bei mir bleiben! Sie müssen immer bei mir bleiben!“

Er sagt es so lebhaft, daß es sie seltsam durchschauert. Er hält jetzt auch wieder ihre Hand — nein, er gibt sie nicht frei, obwohl Bettina mit einer unwillkürlichen Bewegung von ihm fortzuckt.

„Sie wissen es seit jenem Abend im Hotel, daß ich Sie liebe. Es ist trotzdem sehr wenig, was Sie von mir wissen, Bettina! Die Wahrheit ist, daß ich ein einsamer und enttäuschter Mann bin, der neben einem Abgrunde wandert. Nein, lassen Sie mir ihre Hand, Bettina! Sie brauchen sich nicht vor mir zu fürchten. Ich habe Ihre Mutter geliebt, Bettina. Ich war Ihnen verfallen, seitdem ich Sie in Monte Carlo zum ersten Male sah. Ich verlange nicht, daß Sie mich lieben. Ich verlange nur Ihre Nähe. Sie sind der einzige Mensch, an den ich noch glaube, Bettina! Es ist jetzt nichts mehr da, was Sie bindet. Sie sind jetzt ganz frei. Sagen Sie mir, daß Sie meine Frau werden wollen!“

Nun entzieht sie ihm die Hand doch. Ist dies noch einer ihrer Fieberträume? Was für ein toller Traum! Was für ein toller und sinnloser Traum! Sie sieht die Augen des Mannes und schließt ihn zurück. Sie ist in diesem Augenblick zu keiner anderen Antwort fähig als zu dieser Bewegung der Abwehr.

Foktner steht groß und drohend vor ihr.

„Sie werden sich besinnen, Bettina. Sie brauchen einen Freund und einen Schutz. Ich bin überzeugt davon, daß Sie sich eines Tages besinnen werden.“

„Sie fährt nicht nach Monte Carlo.“

Sie hat in den Nachmittagsstunden angesehen, ihre Sachen zu packen, und ihre Barthaft überzählt. Der Gedanke, in finanzieller Hinsicht fürs erste unabhängig zu sein, ist beruhigend und gibt ein Gefühl von Freiheit.

Er gibt indessen noch nicht die Freiheit selbst.

Bettina muß es erkennen, als sie gegen Abend ihr Zimmer verläßt, durch den Wohnraum geht, um Foktner zu suchen.

Foktner scheint nicht im Hause zu sein. Bettina geht auch durch das Wohnzimmer, tritt auf den Korridor hinaus.

Sie ist entschlossen, nach Monte Carlo zu fahren. Wenn es nicht anders geht, wird sie das Haus verlassen, ohne Foktners Erlaubnis einzuholen.

Der Korridor ist still und weiß und hallt von ihren Schritten. Die Diele ist von graublauer Dämmerung erfüllt. Das Gelblich einer jungen Frau im Reifrock starrt gespenstisch von den weißen Wänden.

Das schwere Haustor ist verriegelt. Auch erweist es sich als unmöglich, eins der Fenster zu öffnen.

Bettina zieht die erhobene Hand langsam zurück und lächelte verächtlich, während sie ihr Zimmer wieder aufsucht.

Wenn sie klingelt, dann erscheint die alte Haushälterin, die leider nur ungarisch spricht. Es ist unmöglich, sich ihr durch Gesten verständlich zu machen. Es ist unmöglich, die Frau begreifen zu lassen, daß man das Fenster öffnen oder einen Spaziergang im Park unternehmen möchte. Das verkrüppelte Gesicht mit den blanken Zigeuneraugen ist listig und piffig und von erschütternder Verstandeslosigkeit.

Nach einer Viertelstunde hat Bettina die Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen eingesehen. Nach einer weiteren Viertelstunde beginnt sie zögernd ihre Sachen aus dem Koffer zu nehmen.

Als sie später Foktner im Auto wieder zurückkehren hört, verriegelt sie ihre Tür.

Foktner sagt:

„Ich muß Sie schützen, Bettina! Ich muß Sie vor sich selbst schützen. Sie werden meine Motive eines Tages begreifen und mir dankbar sein.“

Bettina bewegt hochmütig die Schultern.

„Warum wollen Sie mich darüber hinwegtäuschen, daß ich Ihre Gefangene bin?“ Und in einer plötzlichen Aufwallung von Zorn:

„Das ist doch ganz sinnlos, Foktner! Begreifen Sie nicht, wie sinnlos das ist? Wie lange meinen Sie, daß Sie mich hier festhalten könnten? Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter! Man wird mich suchen, man ist vielleicht schon auf meiner Spur. Sie könnten da Unannehmlichkeiten haben.“

Seine Mundwinkel biegen sich nach unten.

„Ich fürchte derartige Unannehmlichkeiten nicht. Im übrigen: von wem erwarten Sie eigentlich, daß er Sie suchen sollte?“

Sie antwortet nicht. Sie starrt zu Boden, um ihr Erdröten zu verbergen.

„Ich nehme an, daß Sie an Thorsten denken“, fährt Foktner sehr ruhig fort. „Und ich bedauere es von Herzen, Ihre schönen Hoffnungen zunichte machen zu müssen. Erstens ist Thorsten seit Wochen im Untersuchungsgefängnis.“

Er schweigt, um den Eindruck seiner Worte abzuwarten. Bettina sieht ihn ungläubig an, streicht sich mit der Hand über die Stirn.

„Und zweitens?“ fragt sie fast heiter.

„Zweitens dürfte unser Aufenthalt im Hotel in Dudy inzwischen bekanntgeworden sein.“

Bettinas Arme sinken schlaff herab. Ihr Gesicht ist von erschütternder Blässe.

„Sie sind das Beste, Foktner. Sie sind das verführte Beste.“

Foktners hungrige Blicke liegen wieder auf ihr.

(Fortsetzung folgt.)

## FLY-TOX

Spricht: Flei Tox

gibt Ihnen Schutz und Ruhe vor quälenden Insekten aller Art.



Antisthenen färbt blau weiß rot

### Blutleiden im Körper

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Leder, Gummigürtel, oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht. Tag und Nacht tragbar. Leib-, Nabel- und Vorkalbinden, Gummistrümpfe sowie Bandagen aller Systeme usw. Von mehr als 50.000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Kostenlos zu sprechen in Karlsruhe, Dienstag, 24. Juni, von 8-12 Uhr vormittags, im Hotel „Sonne“, Kreuzstr. 33 (Am alten Bahnhof).

**Bandag-Spezialist Eugen Frei & Co. Stuttgart, Heustr. 5**

### Bade-Einrichtungen

liefert ausnahmsweise billig (15162)

Anton Saas, Bleicher- u. Installateurmeister, Dextenstraße 34. — Dem Warentransportwagen der Bad. Beamtenschaft angegeschlossen.

### Balkon-Petunien

1. Farben, auch tiefenblau, geränkt mit Knospen u. blühend, Topfmetzen, großblütig, 2. Farben, blühen ununterbrochen bis November. Beide Arten v. 8.-12 Pf. Bero. frei. Bedienung. (7961a)

R. Richter, Riedelsfeld (Baden).

### Muska-Creme

schützt Sie vor Sonnenbrand u. Insektenstichen u. vermindert deren schmerzhaft Folgen.

Preis: 75 Pfg. Erhältl. in allen einschläg. Geschäften. Evtl. Bezugsquellenachweis durch Muska-Laboratorium Pforzheim.

### Automobil-Versicherungen

schließt man zu günstigsten Prämienätzen ab nur durch das Spezial-Auto-Versicherungsbüro Egon Bucher Karlsruhe, Böckstr. 24, Tel. 2851

Verlangen Sie unverbindliche Offerte oder Verträgebuch.

## Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Oberst kann selbst veraltete Stellen dauernd heilen. Aerologische Expeditionen in Karlsruhe, Badstr. 12, eine Treppe, Wäse-Durlacher Tor. — Jeden Dienstag von 10-1 und 2-4 Uhr. (R1216)

## Gottesdienstordnung 22. Juni

**Evangelische Stadtgemeinde.**

Stadtkirche, 10 Uhr: Vikar Rübbaum. 11 1/2 Uhr: Christenlehre, Vikar Rübbaum. Abends 8 Uhr: Jubiläumsgottesdienst der Augsburgischen Konfession, Hr. D. Dr. Bollmann.

Kleine Kirche, 10 Uhr: Hr. Glatt. 11 1/2 Uhr: Christenlehre, Hr. Glatt. 12 Uhr: Kindergottesdienst, Hr. Glatt.

Schloßkirche, 10 Uhr: Vikar Fischer. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Johanneskirche, 8 Uhr: Vikar Baus. 11 1/2 Uhr: Pfarrhaus. 11 Uhr: Kindergottesdienst: St. D. D.

Christuskirche, 8 Uhr: Vik. Sie. Wülbaum. 10 Uhr: Pfarrhaus. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Kobbe.

Martinskirche (Gemeindehaus Blücherstr. 20), 10 Uhr: Vikar Sie. Wülbaum. 11 1/2 Uhr: Christenlehre, Vikar Seufert. 11 1/2 Uhr: Pfarrhaus. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Seufert. 11 1/2 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Kienner. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Kienner.

**Katholische Stadtgemeinde.**

Wanderungsgottesdienst im Waldhof, Am nächsten Sonntag, den 22. Juni, ist für Ausflügler früh um 4 Uhr 10 Minuten Gottesdienst im Waldhof.

St. Stephan, 10 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; 12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

Mies Bismarckshaus, 10 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Amt.

St. Elisabethskirche, 10 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Bernhardskirche, 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Bonifatiuskirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Marienkirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Antoniuskirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Nikolauskirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Michaeliskirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Margarethenkirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Wendelskirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 Uhr: Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Heiligabendgottesdienst mit Segen.

St. Ursulakirche, 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt;

